



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

604 (29.12.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Besondere: Im Rheinheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 2.50, durch die Post ohne Zustelgebühren RM 2.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — **Abbestellen:** Waldhofstraße 8, Schweigenstraße 18/20, Meerfeldstraße 12, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 28, W. Dappensstraße 8. — Erscheinungswelle wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-8. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 240 51, Volkshaus-Rotus Nummer 17500 Karlsruher. — Telegramm-Adresse: Remagell Mannheim

Abbestellungspreis: Im Abbestellteil RM 2.—, 40 die 10 mm breite Kolonnenbreite; im Restteil RM 2.—, die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Abonnenten und Gelegenheits-Kunden besondere Höhe. — Abbestell nach Tarif. — Für das Schreiben von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonders wichtigen und für telephonische Anträge teure Gewerbe. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle Steuer, Gesetz und Recht Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Dienstag, 31. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 605

Europa-Frieden 1930

Wie Persönlichkeiten von Weltruf an der Jahreswende darüber denken

Auf eine Umfrage unter hervorragenden deutschen und ausländischen Persönlichkeiten erhielten wir die nachstehenden Antworten. Unabhängig von Parteileitung und sonstiger Tendenz wurde die Auswahl vorgenommen. Das Ergebnis ist darum ein Querschnitt der gesamten öffentlichen Meinung Deutschlands. Darüber hinaus nehmen bekannte Vertreter von Politik und Wirtschaft des Auslandes Stellung zu der Lage Europas an der Jahreswende.

Nachdruck auch auszugsweise verboten
Copyright 1929 by Reichische Gesellschaft, Lübeck

Graf Albert Apponyi:

Es ist nach meiner Ansicht überhaupt sehr schwierig und von geringem Nutzen, die politische Bilanz eines Jahres anzustellen zu wollen, da solche schon imANNER des folgenden Jahres umgestaltet werden kann. Für 1929 ist dies völlig unmöglich, da in diesem Jahr nicht zum Abschluß gelangt ist und nur eine Reihe von Initiativen vorhanden sind (Kellogg-Pakt, Young-Plan und die daran gebundene sogenannte „Kreparations“), was sich zum Guten und zum Bösen entwickeln kann, ohne daß für eine Prognose objektive Anhaltspunkte vorhanden wären.

Der tschechoslovakische Minister des Aeußern Dr. Benesch:

Nach meinem Urteil gelangen drei Tatsachen zu der Ueberschau, daß die Friedensbilanz des Jahres 1929 positiv ist. Durch die hoffnungsvolle Lösung des ganzen Komplexes der Reparationsfragen in Paris und im Haag wurde ein beachtenswerter Fortschritt zur Beseitigung der Hindernisse der europäischen Friedensentwicklung gemacht. Die politische und rechtliche Friedensorganisation Europas und der Welt wurde durch das Zustandekommen des Kellogg'schen Paktes gefördert. Auch die ideale Pazifizierung der europäischen Nationen und Staaten, die die Grundlage der Friedenspolitik ist, hat einen unzweifelhaften Fortschritt gemacht. Damit wir im Jahre 1930 nach allen diesen Richtungen noch weiter kommen, dazu ist allerdings notwendig, daß alle Menschen, die eines erhabenen Willens sind, daran arbeiten und nicht bloß die Politiker.

Der schwedische Nationalökonom Professor Dr. Gustav Cassel:

Von 1920 dürfen wir vor allem eine vernünftige und offenkundige Zusammenarbeit der großen Zentralbanken zwecks Aufrechterhaltung eines stabilen Geldwertes erwarten. Eine solche Zusammenarbeit ist von grundlegender Bedeutung für die wirtschaftliche Verbindung der Völker und sollte zugleich den Weg ebnen für ein fruchtbares politisches Zusammenwirken der Staaten. Man muß beginnen mit einem Punkt, wo das große gemeinsame Interesse unbestreitbar ist, und wo eigentlich keine materiellen Opfer erforderlich sind.

Der Führer des „Grau Zeppelin“ Dr. h. c. Hugo Eckener:

Was die internationale Politik des Jahres 1929 angeht, so vermag ich keinen Fortschritt in der Richtung auf eine wirkliche Befriedung Europas zu sehen, wenigstens was die Haltung und offizielle Politik der einzelnen Regierungen betrifft. Wenn man dabei besonders an Deutschland denkt, so wäre wohl eher das Gegenteil für uns und unsere Interessen schmerzhaft. Vielleicht wandte sich die leider noch recht einflussreiche öffentliche Meinung etwas mehr zu unsern Gunsten und vielleicht kommt das auch einmal in der offiziellen Politik der anderen Mächte zum Ausdruck. Hoffen wir an der Jahreswende!

Der bekannte Geopolitiker Professor Dr. Karl Haushofer:

Die Bilanz für 1929 ergibt für den Europa-Frieden 1929 den ganz beträchtlichen Gewinn des Abschließens von ideologisch überhöhten, nicht mehr vorhandenen Werten. Insofern wird es am 31. 1. 30 noch einen gehörigen Anprall beim Aufstehen in London geben, und dann aber aufwärts, als noch weiter schrittweis gehen.

Eine Hauptgefahr für uns, wie für die Kolonialmächte hat jüngst in London Lord Bledisloe ausgesprochen:

„Was Renner des Ostens in Sorge und Furcht versetzt, sind nicht einzelne Verträge... sondern die Privatpolitik und Reichsfertigkeit, mit der wichtige strategische Vorgehen und mühsam errungene, durch ganze Geschlechter erkämpfte Sitzungen auf großen Märkten preisgegeben werden.“

Diese Mahnung an London gilt auch für Berlin! Warum soll ich mich umiles Kind machen, wenn ein britischer Professor mit diesen Worten sagt, was ich mit politischen denke?

Deutscher Neujahrsgruß an Hindenburg

Herr Präsident! Es ziemt zum neuen Jahr Den deutschen Männern und den deutschen Frauen, Daß sie auf Sie mit tiefstem Danke schauen, Der Hilfe in der Not und Vorbild war! Sie werden, wenn die Monde weiter wandeln, Bald dreiundachtzig Erdenjahre alt... Betrachten wir in ihrem Tun und Handeln Zum Jahreschluß die ragende Gestalt: Das ernste, immer gültige Gesicht, Durchfurcht von tiefster Sorge und Beschwerde, Zeigt in der klaren Augen stillem Licht Die Redlichkeit und die Geduld der Erde; Des Vogels Mut, der Meere überfliegt, Des frohen Sommerwindes weiche Wellen, Der sich um reifes Korn im Felde schmiegt, Wenn, Segen bringend, alle Früchte schwellen: Das Mitleid weißen Schnees, der alles Leid Mit mütterlichen Händen leise decket, Und der den Berg verhüllt mit reinem Kleid, Der einsam sich bis in die Wolken recket; Des Lichtes duldbende Gerechtigkeit, Das sich der kleinsten Blume willig schenket, Und das die Eiche, trotzend ihrer Zeit, Mit Kraft und Säften lebensfrisch durchtränket; — Des immer frischen Brunnens, der am Wege Den müden Wanderer gütig reich erquicket... Scheer niswolle Kräfte werden rege Wohl, sein abgeklärtes Auge blickt. Und seine Worte gleichen alten Eichen In einem stammesstolzen Wappenschild; Und seine Taten waren ohne Gleichen; — Sie griffen kraftvoll und durch Güte mild Wie Wurzeln in die Felsen der Geschichte. — So ragt er, wie ein ewig grüner Baum. Und wenn vollendet seines Lebens Traum, Dann steht er aufrecht vor dem Weltgerichte.

M. M.

Der Oberbürgermeister von Duisburg Dr. Jarres:

Ich bin kein Kritiker und kein Prophet. Aber, daß 1929 für das deutsche Volk per Saldo mit Verlust abschließt, in innerer und äußerer Geltung, läßt jeder Volksgenosse. Ob es 1930 besser werden wird, hängt von unserm Willen ab. Wir werden die Krise überwinden, wenn wir wollen, ebenso wie wir den Tiefpunkt 1928 überwunden haben.

Der Kämpfer für eine reine deutsche Sprache Professor Dr. Eduard Engel:

Da die geistigen Führer Deutschlands deutsch weder sprechen wollen noch können, da sie ohne „Willing“ nicht eine einfache Frage, noch dazu über Deutschlands Zukunft stellen können, so bestärkt mich meine Ueberszeugung: Sprache ist Volk, Volk ist Sprache, und da die deutsche Sprache von den Geistigen Deutschlands verlernt wird, so muß das deutsche Volk verlernen und untergehen. Es verdient ein besseres Schicksal, aber die Weltigen dieses Volkes sind seine Verderber. — Sie werden dies nicht drucken, aber das hält mich nicht ab, es auszusprechen.

Der ehemalige Reichsjustizminister Erich Koch-Weser, M. d. R.:

Die internationale Verhandlung, die Befriedung der Welt, geht keinen gleichmäßigen Fortschritt. Es ist eine Kernfrage im abgelaufenen Jahre zum ersten Mal berührt worden: Die der Abänderung veralteter Verträge. Sie ist noch weit von der Lösung, aber schon die Tatsache, daß der Artikel 19 des Völkerbündepaktes nun endlich zur Diskussion gestellt wurde, ist ein Gewinn. Auch sah das Jahr 1929 ein praktisches Beispiel, daß zwei Staaten sich über eine solche Abänderung friedlich verständigen: Peru und Chile im Tacna-Arica-Streit, der durch Jahrzehnte den Frieden in Südamerika bedrohte. Doch bleibt das Paul für 1930 gewaltig; es wird nur zu erlösenden sein, wenn der Wille zur Bewältigung überall wach ist.

Der Afrikanikler Hauptmann a. D. Hermann Köhl:

Friede 1929. — Die Völker zehnen sich danach, aber ihren Führern will es nicht gelingen, die Traum zu verwirklichen — weil immer nur Geld — um Tribute — geschieht und gerungen wird. Keiner will etwas nachlassen — Keiner will anfangen mit der Vernunft! Und doch ist der Friede abhängig davon, ob Vernunft oder Unvernunft siegen wird. Wenn der Volkswille nicht an Wort kommt, dann wird Friede nicht bleiben. Wir sind dem Frieden nicht näher gekommen, so lange Versailles seine Schatten über Europa wirft — Versailles, das Wilsons guten Willen zerbrach.

Der Nobelpreisträger Professor Dr. Thomas Mann:

Die Realisten der Vernunft haben es selbst, auf Rückschlüsse hinzuweisen, die den guten Willen zu entmutigen drohen, auch Schwierigkeiten, die diesem Willen entgegenstehen und die niemand unterschätzt. Ins Große gerechnet aber ist kein Zweifel, daß die Völker in den Jahren seit 1918 viel gelernt haben (das Lehrgeld war hart), und mein Gefühl mühte mich vollkommen täuschen, wenn nicht heute schon ein innereuropäischer Krieg zum moralischen Anarchismus geworden wäre.

Der Präsident des Deutschen Städtelages Dr. Muler:

Der Politiker und Staatsmann, dem die große Aufgabe der Verständigung der Völker amtlich anvertraut ist, steht und bewirkt die Schwierigkeiten, die seiner Politik entgegenstehen. Wir anderen, die wir mit solchen Sorgen praktischer Außenpolitik nicht unmittelbar befasst sind, haben das Ziel und dürfen ohne Hemmung dafür kämpfen. Der große Gedanke der europäischen Verständigung schreitet unabhängig von dem jeweiligen Stand diplomatischer Verhandlungen unaufhaltsam fort. Eine besonders wichtige Aufgabe fällt hierbei den großen Städten aller Länder zu. Die inneren Kassen und ihre Lebensverhältnisse unterliegen im wesentlichen gleichen Gesetzen. Sie füllen in ihrer praktischen Arbeit das Bedürfnis nach Gemeinheitsgefühl.

Walter von Molo:

Von wirtschaftlichen Anlagen, die im Augenblick das wichtigste Kapital, versetzt ist nicht. — Die geistige und seelische Bilanz für 1929 ist so schlecht ausgefallen, daß es nun bald wieder aufwärts gehen muß, denn tiefer geht es kaum noch hinab.

Der ehemalige italienische Ministerpräsident: Francesco Nitti:

Die Bilanz des Jahres 1929 ist nicht allen schlecht. Man hat eine Reihe von internationalen Vereinbarungen vermittelnd. Man hat sich allerdings noch nicht über die Reparationsfrage geeinigt, aber allmählich nähert man sich der Wirklichkeit. Es wird nicht mehr wie früher über die allen wirtschaftlichen Dummheiten und Unmöglichkeiten geredet. Fast überall haben die Wahlen ein Ergebnis gezeigt, das dem Programm der Demokratie und des Friedens günstig ist.

Allons Paquet:

Wenn in Deutschland alles so bleibt wie 1929: ein ungeheurer Ozean von Beamten, ein rotes Steuerwesen, das den Fleiß, die Sparsamkeit und die Unternehmungslust der wenigen, die noch den Kopf hochhalten, bestraft und den Gerechtigkeitsmann der Weltigen verzieht, dann geht es kräftig weiter abwärts. Kommt aber Deutschland über seinen inneren Zustand nicht zur Ruhe, wie soll es dann die Kraft finden, außenpolitisch für den Weltfrieden zu arbeiten? Wenn Deutschland seine Aufgaben im Innern nicht zu lösen vermag, wenn es nicht zu einer klaren Neuordnung des Nutzt findet, so wird es auch keine Außenpolitik im

Not der großen Völker nicht erfüllen können, und die Gefahr des Weltkriegs wird dadurch einen schweren Schaden erleiden.

Der ehemalige Chef der Heeresleitung Generaloberst a. D. von Seeckt:

Seitdem wir etwas von der Weltgeschichte wissen, — das ist noch nicht lange, aber doch eine ganze Reihe von Jahrhunderten — haben sich die Menschen von Zeit zu Zeit verfolgt. Ich habe im Jahre 1929 kein deutliches Zeichen einer Besserung dieser Sinesart entdecken können und weiß nicht, warum die Menschheit ausgerechnet im Jahre 1929 von dieser ihr aufeinander liebes Gewohnheit lassen sollte. Vielleicht werden die Kämpfe zwischen den Völkern kürzer; aber auch das ist ungewiß.

Der dänische Ministerpräsident Th. Stauning:

Nach zehn Jahren voll von bedeutenden Schwierigkeiten, nach großen Umwälzungen des wirtschaftlichen Lebens, nach Seinstörungen und daraus folgender Depression, scheint jetzt eine Aufhellung eingetreten zu sein. — und zu gleicher Zeit darf man sagen, daß der Friedensgedanke sich verbreitet. Allerdings gibt es noch Menschen, die von der Idee der Rache besessen sind, aber der Kellogg-Vertrag und die Haager Konferenz bedeuten einen Bruch mit den alten Ideen, und innerhalb der großen Weltorganisation des Völkerbundes werden keine schmerzhaften Racheakten mehr lauten. Wie alle Zeit ist vorbei. Die Kapitel des Krieges sind Geschichte. Die Lösung der neuen Welt ist Liebe und Zusammenarbeit.

Der einstige Gegner Leflow-Vorbeds General H. Smuts:

Ich sehe dem Jahre 1930 hoffnungsvoll entgegen. Die Welt erholt sich langsam von der Tragödie von 1914/18. Das Jahr 1930 wird einen weiteren Schritt vorwärts bedeuten — einer besseren, ausgeglicheneren und friedlicheren Welt entgegen.

Der Sohn des kürzlich verstorbenen Reichsaussenministers, Dr. Wolfgang Sireseman:

Vorstöße im Verfolg der Friedensidee und Aufgabe an ihrer weiteren Vertiefung sind festzuhalten. Die Durchführung der Rheinlandräumung bedeutet einmal, daß die früheren Feinde des Krieges verschwinden, damit aber auch weiterhin, daß der Friedensgedanke im Herzen der Völker, insbesondere im Deutschen Volke, erneuten Antrieb erhält. Ein zweites Moment zur Förderung des weltlichen Gedankens ist in der Genfer Diskussion der Außenminister der tonangebenden Mächte über Vancuropa zu erblicken. Man wird diese Besprechung vielleicht später einmal als eine historische Großtat bezeichnen.

Ein Jahr bedeutet in dem Herden und Ausreifen einer das Leben der Nationen im härtesten Maße beeinflussenden Idee nur sehr wenig. Davor hat sich erst nach Jahren erfüllt und erfüllen können, weil sich psychologische Voraussetzungen nicht so schnell schaffen lassen. Darum wird das Jahr 1930 wohl kaum ernste Fortschritte bringen, welche sich nicht in den Ereignissen des Jahres 1929 bereits angebahnt hätten. Der Gedanke des Friedens ist

aber zu mächtig, als daß er der Stagnation verfallen. Ob es aber mit ihm bereits im nächsten Jahre wieder aufwärts geht, ist wohl mehr Ausdruck der Hoffnung, als der Überzeugung.

Das Mitglied des Vorstandes des Leipziger Meßamtes Dr. Paul Voss:

Ob es aufwärts oder abwärts gehen wird, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Weniger denn je fällt diesmal das Jahressende mit dem Ende einer Entwicklung auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet zusammen. Alles ist ungenügend im Fluß; alles flutet; überall Hindernisse, die erst überwunden werden müssen, bevor sich sagen läßt, nach welcher Richtung es weitergehen wird. Der Zeitpunkt, um den sich alles zur Zeit dreht, ist die Finanzkrise. Seit August haben wir keine wirkliche Persönlichkeit gehabt, die mit gelassenem Blick und zäher Energie die Schwere der Aufgaben auf diesem Gebiet zu weitem Verständnis hat. Möchte das Jahr 1930 den Weg, der nach oben führt, zeigen!

Das Mitglied des Reichstages Graf Westarp:

Deutschland ist auch im Jahre 1930 dem Frieden nicht näher gekommen. So lange der Kriegszustand nicht völlig außer Acht gelassen ist, so lange es voll entschlossen inmitten des schwer geschüttelten Europas nicht zu lange man ihm durch den Vorkriegsplan die Übernahme von Leistungen zumutet, die es niemals erfüllen kann, so lange keine Charente unerschütterlich und schwer gefährdet ist, bedeutet für Deutschland der durch das Versailler Diktat geschaffene Zustand die Fortsetzung des gegen ihn erfolgten Vernichtungskampfes mit anderen Mitteln.

Französische Quertreibereien

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) Berlin, 31. Dez.

Beschlossene Pariser Blätter verlangen heute in ihren Anstellungen über die kommende Haager Konferenz eine Herabsetzung des Status der Internationalen Reparationsbank und begründen diese Forderung mit dem Abschluß des deutsch-amerikanischen Sondervertrages, der dazu ansetzt, die Währungsfrage für die Mobilisierung der deutschen Schuld und für die Bewirtschaftung der Bank empfindlich zu vermindern.

Diese Forderung ist, wie alle andere, unklar und es ist auch kaum anzunehmen, daß die Gläubigerstaaten sie stellen werden. Das deutsch-amerikanische Zahlungsabkommen lautet bekanntlich auf eine Annuität von durchschnittlich 25 Millionen Mark, die Deutschland ohne Vermittlung der Reparationsbank direkt an Amerika zahlen wird. Der Rest des in Verhältnis zur Gesamtsumme weiterer Reparationsverpflichtungen verbleibenden Kleinsten Betrags kann natürlich die Arbeit der Zahlungsbank nicht im mindesten beeinträchtigen.

Präsident Kaas, der Führer der Zentrumspartei, ist am Sonntag aus Rom kommend wieder in Berlin eingetroffen. Gestern vormittag hatte er, wie die „Germania“ mitteilt, mit den Ministern Brüch, Siegemund und von Gatzard sowie dem Führer der Zentrumspartei, Bräuning, eine eingehende Aussprache über die bevorstehende Haager Konferenz.

Präsident Kaas hat bekanntlich während und nach der letzten Haager Konferenz wiederholt in der Öffentlichkeit über die Probleme des Zahlungsplans sich ausgesprochen und zwar in einem Sinn, der sich nicht mit dem von dem Zentrumsmittler Dr. Brüch vertretenen offiziellen Standpunkt deckt.

Die Reparationen

(Telegraphische Meldung) Paris, 31. Dez.

Zu der gestrigen Besprechung zwischen Irland, Italien und den Vereinigten Staaten und „Welt aktuell“, es habe den Anschein, als ob eine Einigung mit Bulgarien zuhanden kommen würde. Dagegen verharre Ungarn in seiner ablehnenden Haltung. Ferner bestanden Schwierigkeiten auf Seiten der Jugoslawen, die Einwände gegen die

Neuerteilung der Reparationen und gegen die Ausrechnung der vorgeschuldeten Zahlungen erhoben. Solange diese Fragen nicht geregelt seien, könnten die Staaten der Kleinen Entente den vom Reparationskomitee angebotenen Plan nicht annehmen, wodurch Gefahr entsteht, daß das ganze Reparationsproblem in der Schwebe bleibe.

„Welt aktuell“ bezeichnet das deutsch-amerikanische Zahlungsabkommen als einen schwarzen Punkt in den Haager Verhandlungen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß über dieses Abkommen und die amerikanische Rückzahlung derselben auf die Mobilisierungsmöglichkeiten der deutschen Schuld Besprechungen zwischen Paris und Washington eingeleitet würden oder schon im Gange seien.

Die Zahlleistungen

(Drahtbericht aus Berliner Büros) Berlin, 31. Dez.

Kauf der Umgehung der deutschen Reparationsverpflichtungen durch den Zahlungsplan sollen bekanntlich auch die Zahlleistungen wesentlich geringer werden und — man hat sich in diesen Dingen zum Teil den englischen Wünschen gebeugt — nach Ablauf eines Jahres ganz aufhören. Dann werden unsere Zahlungen nur mehr in den von der Bank für internationale Zahlungen vermittelten Geldannuitäten bestehen.

Bei den jüngsten Verhandlungen des Komitees für die Zahlleistungen ist nun von der Seite der Gläubigerstaaten angeordnet worden, auch die Zahlleistungen durch die internationale Bank laufen zu lassen, ohne daß es jedoch zu einer Einigung in dieser Frage gekommen wäre. Den deutschen Interessen würde es zweifellos mehr entsprechen, wenn man an dem bisherigen Modus festhielte und die Entscheidung über Umfang und Art der einzelnen Zahlleistungen der Verhandlung zwischen den Regierungen überlasse, die Reparationsbank dagegen auf die Abwicklung des reinen Zahlungsverkehrs beschränkte. Im Zahlungskomitee war es, wie gesagt, nicht möglich, sich in diesem Punkt zu einigen. Die Erörterungen über diesen Punkt sind im Haag fortgesetzt werden müssen. Die deutsche Delegation dürfte alle ihre Kraft darauf legen, um in dieser Hinsicht nicht unvorzähligen Fragen unserer Auffassung Geltung zu verschaffen.

Starke Gärung in Indien

(Drahtbericht aus Londoner Vertreters) London, 31. Dez.

Der Verlauf des allindischen Kongresses in Lahore hat eine sehr ernste Lage geschaffen. „Son heute an herrscht ein friedlicher Kriegszustand“ erklärte Gandhi und der junge Nehru schloß seine Ansprache an die Kongreßteilnehmer mit dem Ruf: „Es lebe die Revolution“. Der Gedanke, die englische Verfassungsreform zu sabotieren, und einen politischen Streit zu inszenieren, hat zwar vorerst nur beschränkte Bedeutung, da der Zeitpunkt des Streikausbruchs dem Ermessen des Kongreßführers überlassen bleibt. Ein Antrag auf sofortige Ausrufung des Streikes wurde jedoch abgelehnt.

Man braucht also nicht unmittelbare Umwälzungen in Indien zu erwarten. Der Souverän der Provinzen und der künftigen Provinzen durch die Kongreßpartei wird von der britischen Regierung übertragen oder bestmöglich behauptet. Für die Lage des Landes wird der Austritt seines bedeutendsten Unterführers manchen. Dagegen werden die Folgen der Kongreßentscheidung für die Fortsetzung der im Gange befindlichen Verfassungsreform sehr peinlich sein. Die Simon-Kommission, die im kommenden Frühjahr dem Parlament einen Bericht über die künftige Verfassung des indischen Reiches zu machen hat, wird schon von vornherein unter dem Druck der Postulierung der Nationalisten stehen. Die Verhandlungen der regionalen Unternehmungen und Verhandlungen, von der viel für die Zukunft der englisch-indischen Beziehungen abhängen wird, wird natürlich unter diesen Umständen eine unglückliche Veränderung aufweisen. Immerhin ist zu bedenken, daß der allindische Kongreß zwar einen bedeutenden, aber doch beschränkten Einfluß besitzt. Die gemäßigten indischen Parteien nahmen an ihm nicht teil und ein erheblicher Teil der Nationalisten hat sich in früheren Jahren von ihm abgespalten, in der Überzeugung, daß die Zusammenarbeit mit den Engländern schneller zum Ziel der Selbstständigkeit führen wird. Vor allem ist der Kongreß vorwiegend eine Veranstaltung der Hindus. Die führenden Mohammedaner stehen ihm ablehnend gegenüber. Erst wenn es gelingen sollte, die großen mohammedanischen Organisationen für den antientlichen Boykott zu gewinnen, würde die Situation für England wirklich gefährlich werden.

Gandhi, der einzige Mann, dem diese Einigung gelingen könnte, hat sich darüber erst dieser Tage recht deutlich ausgesprochen. Dagegen hat er es gekonnt fertig gebracht, die mächtige Seite der Sikhs, die neben Hindus und Mohammedanern eine wichtige unabhängige Rolle in Indien spielen, für die Kongreßpolitik zu gewinnen. Die Sikhs, die früher als besonders engstirnig gelten, haben auf einem Kongreß in der Nähe von Lahore beschlossen, sich für die Erlangung voller nationaler Unabhängigkeit Indiens einzusetzen. Der allindische Kongreß hat damit eine wichtige Oststrategie erreicht.

Die nächsten Tage werden zeigen, ob sich diese Ermunterung in einer weiteren Verschärfung des Aktionsprogramms auswirken wird.

„Es lebe die Revolution!“

Lahore, 31. Dez. (United Press.) Ein Anführer, der hauptsächlich für die mit Gewalt zu erzielende Unabhängigkeit, die den Kongreß umgibt, erregte sich heute. Zwei Mitglieder der vom Kongreß gewählten freiwilligen Polizei gegen einen Unterinspektor der indischen Kriminalpolizei, der den Verhandlungen des Kongresses beizuwohnt, tötete. Sie fielen über ihn her und brachten ihm im Verlaufe eines kurzen Kampfes beide Arme. Reguläre Polizei erschien am Eingang des Kongreßgebäudes und verlangte die Auslieferung der beiden Täter.

Gandhi, den man gefront hat, empfahl, daß die beiden, falls sie wirklich schuldig seien, hängend. Die Schuldigen leisteten jedoch diesem Ansehen nicht Folge. Die indischen Kongreßführer umringten stattdessen die Polizisten, drohten mit ihren Stöcken und riefen: „Es lebe die Revolution!“ Kongreßdeputierte übergaben schließlich die beiden Freiwilligen den Behörden, worauf wieder Ruhe eintrat.

Stärke Gärung in Indien

(Drahtbericht aus Londoner Vertreters) London, 31. Dez.

Im Programmhandbuch erklärt Gandhi heute zweimal eine Niederlage. Das Komitee verworft seine beiden Vorschläge, in denen er sich die Errichtung völlig autonomer permanenter Hochschulen und die Verringerung der Zahl der Delegierten zum allindischen Kongreßhandbuch gefordert wird.

„Es lebe die Revolution!“

(Telegraphische Meldung) Washington, 31. Dez. (United Press.)

Ein Antrag, der geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen und dem Kongreß unterbreitet werden soll, bereitet der republikanische Senator Blaine (Missouri) vor. Danach soll Präsident Hoover ermächtigt werden, die neue Regierung in Indien anzuerkennen. Der Senator hat zur Begründung seines sensationellen Vorschlags eine Erklärung geschrieben, in der er behauptet, daß Großbritannien seine Oberhoheit über Indien aufheben und die vereinigten Staaten den Philippinen Unabhängigkeit gewähren, wird die Londoner Seemächte Konferenz zu einem Scheitern werden. Solange aber fremde Nationen, wie bei diesem weltanschaulichen Gedächtnis die Herrschaft haben, wird kein vernünftiger Mensch eine wirkliche Unabhängigkeit erwarten.

China - U. S. A.

(Telegraphische Meldung) Washington, 31. Dez. (United Press.)

Die Vereinigten Staaten beschließen die einseitige Verkündung der ausländischen Exterritorialprivilegien durch die chinesische Regierung nicht mit sofortigen Maßnahmen gegen China zu beantworten. Die Washingtoner Regierung hofft vielmehr auf dem Verhandlungsweg zu einer Einigung zu gelangen. Sie ist bereit, den Abbau der ungeliebten Privilegien Schritt für Schritt in Ermüdung zu sehen.

Die Freiheit der Meere

(Telegraphische Meldung) Staatssekretär Stimson erklärte, nach eingehender Prüfung des am 12. Dezember von der englischen Regierung veröffentlichten Weißbuchs über die Freiheit der Meere sei er zu dem Schluss gekommen, daß der darin entwickelte Standpunkt auf die Vereinigten Staaten nicht anwendbar sei. Die englische Regierung sei der Ansicht, daß jedes Völkerbündnismitglied gegen einen Angriffskrieg, den irgendein Staat erklärt, Stellung nehmen müsse. Damit verweigere der Begriff der Neutralität, da künftige Staaten zwangsmäßig in die zukünftigen Kriege hineingezogen würden. Die Vereinigten Staaten seien nicht Mitglied des Völkerbundes und auf sie könne daher die Argumentation Englands keine Anwendung finden.

Das „krochene“ Amerika

(Telegraphische Meldung) Washington, 31. Dez. (United Press.)

Zahlreiche Richter und richterliche Beamte in den Vereinigten Staaten, die durch ihren Ausscheid zur Durchführung der Prohibitivgesetz verpflichtet sind, sind heute „krochene“. Das bekannteste sowohl Senator Borah, der kürzlich die Entlassung von 17 Staatsanwälten und diesem Grunde verlangt hatte, wie Dr. Macbride, der Vorsitzende der Liga zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels. Borah hat an Präsident Hoover einen Brief über die Angelegenheit geschrieben. Dieser Brief wird zwar nicht veröffentlicht, jedoch enthält Borah, in seinem Handbuche, eine sehr eingehende Darstellung, zu dessen Vorlage er jederzeit bereit wäre. Auch erklärt er, daß er die Angelegenheit, die einen Schandfleck für die Vereinigten Staaten bedeute, im Senat zur Sprache bringen werde. Macbride gibt eine Erklärung heraus, in der er heißt, daß politische Gläubigen ihren Einfluss dazu mißbrauchen, um die Ermennung von Richtern, Staatsanwälten und Prohibitivbeamten durchzusetzen. Die selbst Hoover der Verfassungsbekämpfungen seien, durch die der Alkoholverband verboten werde.

Neujahrswünsche an die Wehrmacht

Glück auf für 1930 (Telegraphische Meldung) Berlin, 31. Dez.

Aus Anlaß des Jahreswechsels werden folgende Wünsche an die Wehrmacht veröffentlicht.

An die Wehrmacht!

Der deutschen Wehrmacht, Reichswehr und Reichsmarine, entbiete ich zum Jahreswechsel meine herzlichsten Glückwünsche. Ent wettstreit in Gehorham und treuer Pflichterfüllung Eure Schuldtigkeit. Der Reichspräsident (1929) von Hindenburg. Der Reichswehrminister (1929) Groener.

An die Reichswehr!

Allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, Beamten, Angehörigen und Arbeitern wünsche ich ein gutes neues Jahr. Schwere Entscheidungen im Innern und noch schwerer denen dem deutschen Volk bevor. Weder dem Streit des Tages, aber Klassen und Schichten, aber politischen Parteien und Verbänden dienen wir alle dem Staat der Deutschen Republik. Das Reich zu schützen und zu erhalten, was und bleibt erste Aufgabe der Reichswehr. Diese Aufgabe fordert Zusammenhalten im Glauben und im Willen. Je wirker die Zeiten, umso feher die Wehr. (1929) Groener, Reichswehrminister.

An das Reichsrecht!

Allen Angehörigen des Reichsrechts meinen Dank für die Arbeit im vergangenen Jahre und ein herzliches „Guten Morgen“ für 1930. Im Gehorham und

Vertrauen ruht die Kraft der Arme. Auf diesem Fundament wollen wir im neuen Jahr weiter bauen. (1929) Dörr.

General der Infanterie und Chef der Heeresleitung. An die Reichsmarine!

Beim Jahreswechsel spreche ich allen Angehörigen der Reichsmarine meinen Dank für die treue Mitarbeit und meine besten Wünsche für das neue Jahr aus. Selbstlose Pflichterfüllung und treue Kameradschaft sollen auch im neuen Jahr unser Vorkühn sein im Dienst für unser Volk und Vaterland. (1929) Raeder.

Kommandant, Dr. h. c., Chef der Marineleitung.

Empfänge bei Hindenburg

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) Berlin, 31. Dezember.

Der Reichspräsident empfing heute den ehemaligen Reichsfinanzminister Dr. Hiltner in Abschiedsaudienz. Danach hatte ihm der neue Reichswirtschaftsminister Dr. Robert Schmidt seinen Antrittsbericht ab. Anschließend empfing der Reichspräsident den Reichsfinanzminister Dr. G. v. S. in das zum Vortrag.

Deutscher Arbeiterbeirat in Paris

Paris, 31. Dez. Der Verband der Arbeitergewerkschaften von Paris und Umgebung hat gestern Abend eine leit acht Tagen in Paris weilende Delegation der Deutschen Arbeiterjugend empfangen. Dieser Empfang fand im Zeichen der deutsch-französischen Verständigung.

Die nächste Ausgabe

unserer Zeitung erscheint am Donnerstag, den 2. Januar 1930, früh um 6 Uhr

Eine Unterredung mit Senator Sackett

(Telegraphische Meldung)

Kempart, 31. Dez.

„Associated Press“ bringt aus Havanna eine Unterredung mit Senator Sackett, der dort zur Erholung weilt. Er erklärte, wenn sich seine Ernennung zum Vizepräsident bestätigen würde, er sofort nach den U.S.A. zurückkehren, um seine allseitige Arbeit vorzubereiten. Einer diplomatischen Mission in Deutschland sehe er mit großer Freude und der Gewissheit entgegen, durch seine Beziehungen zur deutschen Regierung die Grundlagen für den Aufbau der Freundschaft zwischen beiden Völkern weiter zu fördern. Senator Sackett gedenkt am Samstag in Washington einzutreffen.

Beleidigung des Reichspräsidenten

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

Berlin, 31. Dez.

Der nationalsozialistische „Angriff“ brachte kürzlich einen Artikel, der sich in sehr ungezogener Weise gegen den Reichspräsidenten wandte und verächtliche Äußerungen in der gleichen Nummer eine beleidigende Karikatur Hindenburgs mit der Unterschrift „Der Metter“.

Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident nunmehr gegen den Verfasser des Artikels, den bekannten nationalsozialistischen Führer und Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels Strafantrag gestellt.

Uebergriff belgischer Grenzbeamter

(Telegraphische Meldung)

Köln, 31. Dez.

Wie gemeldet wird, wird aus bisher nicht geklärten Gründen seit Sonntag die Ausstellung belgischer Wappsteine an der Grenzstation Herbesthal verweigert. Die Reisenden werden erzwungen, nach Aachen zurückzukehren und sich beim dortigen belgischen Konsulat das Visum zu besorgen.

Es ist ferner deutscherseits wird angenommen, daß es sich hier wahrscheinlich um einen Uebergriff untergeordneter belgischer Grenzbeamter handelt, die ohne Anweisung ihrer Vorgesetzten gehandelt haben. Nach einem im Jahre 1927 getroffenen Abkommen haben die Belgen den durch Belgien reisenden Passagieren das Visum im Zuge zu erteilen, wenn sie durch Bahnhöfe anreisen, daß sie in ein anderes Land fahren wollen und auch das Visum des Ziellandes vorweisen.

Zwischenfälle im Lyoner Gemeinderat

Paris, 31. Dez. Seitern ist es zwischen dem Bürgermeister von Lyon, Edouard Herriot, und den sozialistischen Vertretern im Lyoner Gemeinderat zu wiederholten Zwischenfällen wegen der Aufnahme einer Anleihe gekommen. Herriot hat entgegen der belgischen Opposition den Sitzungssaal verlassen und erklärt, daß er sein Amt als Bürgermeister niedergelegt werde.

Die Angelegenheitsversicherung wird aller Voraussicht nach noch im Februar den sozialistischen Ausschuss des Reichstages beschließen. Es ist, dem Berliner „Vorkämpfer“ zufolge, damit zu rechnen, daß dem Reichstag eine Doppellösung zugeht, da der Reichstag gegenüber dem Entwurf des Reichsarbeitministeriums verschiedene Änderungen vorgeschlagen hat.

Als Nachfolger des Staatssekretärs Schäfer für den Posten des Direktors der wirtschaftspolitischen Abteilung im Reichswirtschaftsministerium kommt dem Berliner „Vorkämpfer“ zufolge, in erster Linie der Ministerialdirektor Reichardt, bisher Reichskommissar für das Handwerk, in Frage.

Im laufenden Band von 1929

Die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Jahres

II.

Januar: Bei den holländischen Parlamentswahlen wird die Sozialdemokratie die härteste Partei. — Am 8. wird in Rumänien ein Militärputsch durch zahlreiche Verhaftungen verhindert. — 10. Ein neuer Bombenanschlag richtet im Gebäude des Landrates für Süd-Frankreich beträchtlichen Schaden an. — 12. Zwischen Rußland und China entbricht ein erster Konflikt wegen der chinesischen Ostbahn. Moskau richtet ein Ultimatum an China. — 18. Das deutsch-belgische Markabkommen wird unterzeichnet. — 19. China erklärt sich verhandlungsbereit. Die Note befriedigt aber in Moskau nicht, sodas am 17. alle diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und China abgebrochen werden. — Am 18. reisen die chinesischen Diplomaten ab, beide Staaten treffen militärische Vorbereitungen, Deutschland übernimmt den Schutz der beiderseitigen Staatsangehörigen. — 19. Ein Anschlag gegen den österreichischen Bundespräsidenten Miklas in Wien wird vereitelt. — 19. bis 21. Juli Dritter Deutscher Reichskongress in München. — In Heidelberg wird am 21. Reichsfestlicher Räte erfolgreich operiert. — Die französische Kammer ratifiziert am 22. die Schuldenabkommen mit Amerika und England mit 392 gegen 374 Stimmen unter der Voraussetzung, daß Deutschland die aufzubringenden Summen bezahle. — 24. Heilige Proklamation der Inkraftsetzung des Kellogg-Pakt durch Präsident Hoover im Weißen Haus in Washington. — 27. Das Kabinett Poincaré in Frankreich tritt zurück, Briand wird mit der Neubildung betraut. — 29. Das alte französische Kabinett mit Briand an der Spitze geht zurück.

August: Der 1. August brachte einen Bombenanschlag im Hause des Reichsanwaltes Dr. Strauß in Rieneburg. Die kommunistischen Demonstrationen, sind im ganzen Reich ruhig verlaufen. Nur in Frankfurt und Nürnberg gab es Zusammenstöße. — Unter dem Vorsitz des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar wird am 9. August im Haag die Reparationskonferenz eröffnet, die bereits am 9. erste englisch-französische Gegenstände zeltigte. — 18. Austausch der Ratifizierungsurkunden zwischen Preußen und dem Vatikan. — 18. Blutige Zusammenstöße zwischen Demoskopen und Sozialdemokraten in St. Vreuzen in Steiermark. — 20. Rassistisch-chinesische Zusammenstöße an der Grenze. — In Jerusalem kommt es am 23. zu Straßenkämpfen zwischen Juden und Arabern. — Der 27. August zeichnet sich durch harten Entschluß der Delegationen im Haag aus, der aber am 29. mit der Annahme der Forderungen der Alliierten seitens der deutschen Delegation endet, sodas am 30. die Unterzeichnung der Protokolle und Abkommen über die Rheinländerung und die Vergleichskommission erfolgte und am 31. mit der Annahme der Schlussprotokolle die Ganger Konferenz geschlossen werden konnte.

September: Im Keller des Reichstagsgebäudes explodiert am 1. eine Bombe, die Sachschaden verursacht. — In Kizza werden durch einen Bombenanschlag 2 Italiener getötet und 14 verletzt. — Die 10. Völkerbundsammlung beginnt am 1. in Genf. — Durch einen Bombenanschlag am 6. wird das Regierungsgebäude in Rieneburg beschädigt. — 10. In Amerik werden vier Admirale der Abrüstungsabotage beschuldigt, an erster Stelle Admiral Schar. — 19. In Hamburg erfolgt die erste Verhaftung in der Bombenaffäre der letzten Monate. — Am 21. tritt das österreichische Kabinett Streussner zurück, am 22. folgt ihm das neue Kabinett des Reichspräsidenten Schöber. — Die Fusion der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft am 27. ereignet allgemeinen Aufsehen.

Oktober: Das Volksbegehren Eugenbergs wird am 1. zugelassen. — In Kappeln tritt die Regierung zurück. — Ab 1. Oktober dürfen in ganz Südtirol keine deutschen Ramenanschriften mehr vorhanden sein. — Mit 288 gegen 150 Stimmen wird am 8. die Arbeitslosenversicherungreform im Reichstag angenommen. — In Baden-Baden tritt am 4. das Komitee zur Organisation der Internationalen

Bank zusammen. — Macdonald trifft in Amerika ein. — Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wird zum vorläufigen Reichsaußenminister berufen. — 6. Einnahme Kabuls durch Kabir Khan. — Als erster auswärtiger Staatsmann spricht Macdonald am 7. im amerikanischen Senat. — Die kommunistischen Minister treten aus dem tschechoslowakischen Kabinett aus. — Der preussische Innenminister Grafenhiest verbleibt am 8. den Stahlheim in Rheinland-Wehlen. — 10. Beischluß des Berliner Kongresses, die Königgrätzertraktate in Streifenanstriche umzuwandeln. — 11. In Südtirol verschwinden die letzten deutschen Strafgefangenen. — 22. Uebertragender Sturz des Kabinetts Briand mit 288 gegen 377 Stimmen. — 23. Rücktritt der tschechischen Regierung. — 24. Wirkungsloser Revolveranschlag gegen den italienischen Kronprinzen Humbert in Brüssel durch einen italienischen Sozialisten. — Der 24. ist ein schwarzer Tag an der New Yorker Börse mit Milliardenverlusten für 50 000 Spekulanten. — Die holländischen Landtagswahlen am 27. brachten dem Zentrum einen Gewinn von 6, den Nationalsozialisten 6, dem Christlichen Volksdienst 2, den Sozialdemokraten 2, den Kommunisten 2, den Linkskommunisten 1 und der Christsozialpartei 1 Sitz als Gewinn. Die Deutschnationalen verloren 4 Sitze, Deutsche Volkspartei und Demokraten blieben auf gleicher Stärke. — Nach den Neuwahlen zum Prager Abgeordnetenhaus mit einem Einbruch tritt das Kabinett am 28. zurück. — 29. Landtagsauflösung in Thüringen. — Die Post für Deutsche Beamte tritt am 31. die Zahlungen ein, wodurch 40 000 bis 50 000 Beamte geschädigt werden. — Unterzeichnung des Abkommens zur Regelung deutsch-polnischer Grenzfragen. — Oberbürgermeister Böhm wird für schwerer Missetat aus Amerika besonders in Berlin als Schwabener und Tumult empfänglich.

November: England lehnt am 1. die Rückgabe der Plaudationsüberschüsse ab. — Das neue französische Kabinett mit Lardieu an der Spitze ist am 2. gebildet. — Die Berliner Stadträte Gabel und Degener werden am 5. in Sachen Klareffektand verhaftet. — Am 6. stellt die Bank des Beamtenwirtschaftsbundes in Hannover die Zahlungen ein. — Dr. Curtius wird am 11. endgültig zum Reichsaußenminister, zum Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Moldenhauer von der D.P. ernannt. — Die Gemeindevahlen in Preußen, Hessen und Sachsen in Verbindung mit den Wahlen zum preussischen Provinzial-Landtag am 17. bringen einen bedeutenden Zuwachs der Nationalsozialisten. Verluste der Sozialdemokraten, Kommunisten, Deutschnationalen und Demokraten. Zentrum und D.P. sind ziemlich gleich stark geblieben. — Im Reichsausschuss des Reichstages wird am 19. der Ehedruckparagraf mit den Stimmen der Sozialdemokratie, Demokraten und Kommunisten abgelehnt. — 21. Der deutsch-palästinensische Vertrag in Kassel bringt Eugenberg zu einmütigen Vertrauensvotum. — In Baden wird die neue Regierung aus Zentrum und Sozialdemokratie gebildet. Staatspräsident bleibt Schmitt (Zentrum). — Das Ergebnis des Volksbegehrens wird am 25. amtlich mit 4.135.800 gültigen Stimmen gemeldet. — Rücktritt des belgischen Kabinetts Jaspar. — Der holländische Landtag hebt am 26. mit 47 gegen 44 Stimmen den 8. November als gesetzlichen Feiertag auf.

Dezember: In Kopen und Koblenz lodern in der Nacht zum 1. Dezember Brandfeuer aus Anlaß der Räumung der zweiten Zone auf. — Der Reichstag hat am 2. das Freiheitsgesetz abgelehnt und den Volksentscheid auf den 22. anberaumt. — Die ersten Wollschafschlinge treffen auf deutschem Boden ein. — Das neue belgische Kabinett Jaspar ist gebildet. — 4. Runtius-Pokal wird nach Rom berufen. — Bis 5. sind 12 Abgeordnete aus der Deutschnationalen Volkspartei angetreten. — Reichsaußenminister Dr. Schacht warnt in einer aussehenerregenden Denkschrift an die Reichsregierung vor einer Verschärfung des Youngplans. — Besuch des italienischen Königs

beim Papst. — Der Schachtvorstoß führt zu einer Kabinetskrise in Berlin. — Am 7. ist die österreichische Verfassungsreform Gesetz geworden. — Der Staatsgerichtshof erklärt am 9. die bayerischen Titel für verfassungswidrig. — 12. Bundesrat Jean Maria Ruyg wird schweizerischer Bundespräsident, sein Stellvertreter Bundesrat Dr. Häberlin. — Die letzten Engländer verlassen das Rheinland. — 14. Vertagung der Krise durch ein Vertrauensvotum des Reichstages für das Kabinett. 14 Mitglieder der D. N. P. haben gegen die Regierung gestimmt. — Dr. Scholz wird Parteiführer der D. N. P. — Zum Präsidenten von Griechenland wird am 15. Staatspräsident Jannis gewählt. — Am 16. hat der Staatsgerichtshof für Recht erkannt, daß Beamte für ein zugelassenes Volksbegehren, gleich welchen Inhaltes, stimmen dürfen, ebenso für den Volksentscheid. — Die Reichshauptstadt wird am 19. unter Staatsaufsicht gestellt. — Die schließende Krise führt am 21. zum Rücktritt des Reichsfinanzministers Gilsberding und seines Staatssekretärs Poppe. Als sein Nachfolger übernimmt am 23. Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer das Finanzministerium, der frühere Minister und sog. Reichsminister Schmidt wird Reichswirtschaftsminister. — Am 29. wird durch Ratifizierung eines Abkommens der russisch-chinesische Konflikt beigelegt.

Letzte Meldungen

Ein Konsul des Auswärtigen Amtes vermisst — Berlin, 31. Dez. Seit dem 28. Dezember wird der 62jährige Konsul und Geheimrat beim Auswärtigen Amt, Georg Becker, vermisst. Geheimrat Becker ist seit einiger Zeit an Ostseeüberfahrten. Am vergangenen Samstag verließ er nachmittags das Auswärtige Amt, kam aber nicht nach Danzig. Da er in glücklichen Familienverhältnissen lebte, so wird angenommen, daß er zur Veränderung seiner Belohnungen einen längeren Spaziergang unternommen hat und sich dabei verirrt.

Der weiße Tod

— Jüdische, 31. Dez. Der aus Wien kommende 24jährige Student Karl Passa, ein Sohn des Jüdischbaldredirektors, ist am Sonntag am Hauptplatz durch eine Lawine verdrückt und getötet worden. Die Leiche konnte erst am Montag vormittag geborgen werden.

Rücktritt des Wiener Heimwehrführers — Wien, 31. Dez. Der Landesführer der Wiener Heimwehr, Hofrat Pichl ist von seiner Stellung zurückgetreten. Die Gründe des Rücktritts Pichls, der die entschiedenen völkisch-nationalistische Richtung vertritt, sind auf politische Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen.

Verhaftung eines Legionärswerbere — Prag, 31. Dez. Ein gewisser Alwin Sadnik, der in Prag Werbungen für die Fremdenlegion vorgenommen hatte, wurde von der Polizei verhaftet. Er legte ein volles Geständnis ab, aus dem hervorgeht, daß er sehr schändliches Handwerk bereits in vielen europäischen Staaten betrieben hat.

Ueberfahren und getötet — Straßburg, 30. Dez. Der aus dem grünen Berg wohnhafte Gefängniswärter Emil Robin wurde von einem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß er starb. Der Autofahrer ergriff die Flucht. — Zwei Zimmerleute hatten die letzten Arbeiten am Tisch der im Bau befindlichen Kalkofabrik zu versehen. Hierbei stieß der eine auf und stürzte auf 27 Meter Höhe ab. Ein schwerer Schädelbruch führte seinen sofortigen Tod herbei.

Kabinettswechsel in Kappeln — Kappeln, 31. Dez. (United Press). Das ägyptische Kabinett ist nunmehr formell zurückgetreten, nachdem es seinen Resignation beschlossen hatte.

Zum neuen Jahrzehnt

Rundgebung namhafter Persönlichkeiten

Ich muß vom Standpunkt des Russers urteilen. Keine leichte Aufgabe. Dennoch bin ich der festen Überzeugung, daß trotz Irrnissen und Wirrnissen das deutsche Volk wieder das Richtige treffen und durch seine gesunde Empfindung die jungen Russen zwingen wird, ihr den Fortschritt erstrebendes Empfinden in gesunde, normale, wahrhaft „moderne“ Bahnen zu lenken, sodas Deutschland in der Russen wie früher unwiderprochen an erster Stelle stehen wird.

Eugen W. Klibert.

Jeder soll an seinem Orte
Einer Streit und viele Worte
Nähig an die Arbeit gehen —
Dann wird's gut um Deutschland stehen.

Franz Adam Beyerlein.

Glück wünschen wir uns zu jedem Jahr. Glück erhoffen wir ganz besonders von dem kommenden. Bedenke! Nun, vielleicht weiß mir auf dem Wort des alten Volksmüthen: Das einzig Bestimmte ist der Besatz. Glück ist Glaube. Und es gibt in dieser schweren Zeit nur Einen Retterdamm. Ein Retterdamm: Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben!

Kurt Brausewetter.

Burchbar schwer lasteten die zwanziger Jahre dieses Säkulars auf unserem Vaterlande. Nun kommt ein neues Jahrzehnt, das die heilige Drei im Wappens führt. Vah, und diese Zahl in Schilfer unüberhörlichen Geistes den hohen Werten: Dreiheit, Ewigkeit, Gott! Welchen, laßt uns diese Begriffe als etwas Lebendiges, Gutes und Notwendiges empfinden, an sie glauben, sie

lieben und von ihnen das Best erhoffen, — dann wird mir der Zeitenwende auch eine Schicksalswende für uns eintreten. Ein tüchtiges Volk, ein durch nichts zu zerlegendes Selbstvertrauen und ein trotz aller Ungunst nicht abknickender Mut können und den Weg nach Licht. Geduldi sei die Zeit, das Symbol der in eins verbundenen himmlischen Kräfte, aus deren Wollen Deutschlands Glück entstehen wird.

Ottomar Enting.

Verzweifeln? — Nein, schreit noch so schlecht die Sage, Und alles Schwindel, was uns rings umgibt. In wildem Spott erbeben grimme Lohse, Weil Recht und Glauben auseinander flieht? Nein, teurer Freund, Geduldi sei der Druge Und ausgerichtet, was wir heils geliebt — Dinausgeleitet die elend falsche Rache, Der ganze Pöbel gründlich durchgesteht.

Dann kannst du hoffen, kannst auf's neue leben, Doch, Freund, die Hoffnung ruht allein in dir, Vor allem mußt du selbst das Beste geben Und nicht erwarten: alles kommt zu mir. Mit eigener Kraft stilt nach dem Ziel zu streben, Wir wollen vorwärts, deshalb hoffen wir.

Alexander v. Gleichen-Rufwurm.

Lang ist die Nacht
Dem, der da wacht,
Lang ist des Weges Spanne
Dem müden Wandermanne,
Lang ist das Leben dem Toren,
Der des Lebens Inhalt verlor!

Erich Janke.

Wir müssen den Tag herbeiwünschen, wo im Morgenrot der pflichtige Bauer die schönsten Vlieder von Brahm's vor sich hinliagt. Wir wollen den Tag mit Jubel kränzen, wo jeder Verdienet die allmächtigen Verse von Claudius sprechen kann und dabei ganz glücklich aussieht. Ist der Tag noch weit, wo jeder Arbeiter weiß: wer Dürer war und Beethoven und Paul Gerhardt? Und die Namen der drei mit Augenzwängeln anspricht? — Soweit müssen wir kommen!
Max Jungnickel.

Rehnt den Abend an Gottes Maß weiter und zu der Reinen Ruh fürjet, und der Friede des Vaterlandes wird euch näher sein.
Rudolf Herzog.

1910—1920:
Trübe Vergangenheit. Sturz aus dem Himmel einer Sorgenlosigkeit, die man je nach Auffassung Glück oder Schicksal nennen mag, in die Hölle des Gramens, in tiefes Leid, in Kummer und Not.
1920—1930:
Gärende Gegenwart. Aus wirrem Gemüth, aus Trübnis, Unklarheit und Verwirrung durch das Gezeuere der Demütigung und Anrechnung Wachsen in den kümmernden Morgen erwachender Freiheit.

1930—1940:
Verheißungsvolle Zukunft. Wenn auch nach Hölle und Gezeuere kein himmlisches Paradies, so doch langamer Aufstieg, fortschreitende Genesung, Entgung der gelittenen europäischen Atmosphäre, begründete Hoffnung auf ein menschenwürdiges und lebenswertes Dasein.
Paul Mahjan.

Ich weiß nicht, ob im goldenen Scheine Ein Geherung die Zukunft liegt —
Doch weiß ich: am bestreuten Rheine Klingt durch die Nacht das Deutschland-Lied.

Und ob das Deutschland unserer Könen Noch festes Traumbild bleiben mag —
Es grühen wieder auf're Bahnen Die Arbeit und den Feiertag!
Rudolf Preßler.

Wer zweifelt, daß die deutsche Eise Nicht allen Stürmen tiefe stand? —
Wir alle hier im Deutschen Reich Sind Hammerwände der deutschen Eise. Sind alleamt — ein Vaterland.

Wir brauchen nur an uns zu glauben, An uns're eigene Karte Hand, Dann kann man uns den Mut nicht rauben — Und dann bedeutet unser Glauben Den Glauben an das Vaterland.

Wir brauchen nur auf uns zu hoffen, Dann bau'n wir auf, was sich aufwand, Dann sehn wir uns're Zukunft offen — Und dann bedeutet unser Hoffen Das Hoffen auf das Vaterland.

Wir brauchen nur uns selbst zu lieben, Nicht and're, die wir kaum gekannt, Dann sind wir selbst und tren geliebet — Und dann bedeutet unser Lieben Die Liebe zu dem Vaterland.

So laßt uns denn auf deutscher Erden, Die uns umschlingt ein einig Band, Nicht aruhe Engelken werden Im Glauben, Hoffen hier auf Erden Und Lieben — für das Vaterland.
Otto Reutter.

Ein neues Jahrzehnt nach dem Kriege läßt dreifach läßt wie Genesungstage für einen Schwerverkranken. Schon bilden Augen heller. Schon geht man an die Sonne. Schon atmet die Brust tief auf: O Wunder des Lebens!
Die Welt erkennt allmählich dieses Wunder wieder. Wir reden sich zu neuen Taten. Seelen der Völker wehn sich zu neuen Freunden.
Das neue Jahrzehnt muß letzten Wruhl auslösen, muß durchstaltet sein vom Glück des Frieden und der Arbeit.
Ernst Sabn.

Zehn Jahre Mannheim / 1919 bis 1929

Eine graphisch-statistische Studie / von Heinz Michaelis

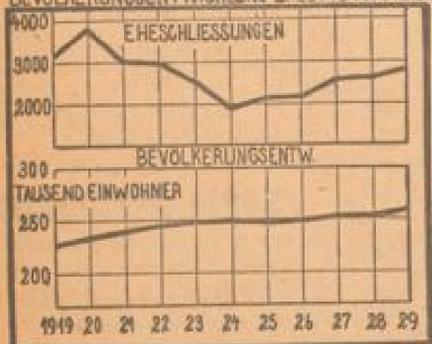
Mit bangen Sorgen gehen wir jedes Mal wieder ins neue Jahr. Die Wirtschaftskrisis der letzten Monate hat auch in Mannheim viele Opfer gefordert, die Arbeitslosigkeit wächst ins Ungeheure, ein Weltmissbrauch, fast so hart, wie zum Schluß der Inflationszeit, lähmt unsere Aufblühkraft. Dazu kommen die Sorgen, die wir uns um die gesamte Entwicklung Deutschlands machen müssen. In einem solchen kritischen Augenblick muß man jede Gelegenheit wahrnehmen, um sich wiederholt über die Lage zu schaffen, um festzustellen, ob nicht zwischen all den Katastrophen, die uns umlauern,

doch noch Faktoren zu finden sind, die dem Optimismus, der besten Triebkraft menschlichen Handelns zu seinem Recht verhelfen.

Ein Jahrzehnt liegt hinter uns, zehn Jahre voll schwerem Kampf. Sieht es wirklich so aus, als würde alles zusammenbrechen, als wären unsere Anstrengungen, den Krieg und seine Folgerückwirkungen zu überwinden, nutzlos gewesen? Die Zeitpunkte, die wir durchlebt haben, ist lang genug, um, wenn man sie betrachtet, Schlüsse aus der Entwicklung zu ziehen. Wir machen heute den Versuch, mit Hilfe der Statistik das Leben der Stadt Mannheim in der

Kriegszeit zu durchleuchten. Das interessante Material, das der Statistische Amt der Stadt Mannheim mühselig gesammelt hat, die Rechenschaftsberichte der öffentlichen Unternehmungen lösen und die notwendige Klärung geben. Das ablaufende Jahr ist zu bedeutsam, als daß wir auf seine Betrachtung hätten verzichten können; trotz des schnellen Arbeitens der offiziellen Statistik mußten wir hier teilweise Schätzungsstücke einsetzen, die vielleicht noch später eine Korrektur erfahren. An der Gesamtentwicklung und ihrer Beurteilung wird dies nichts ändern können.

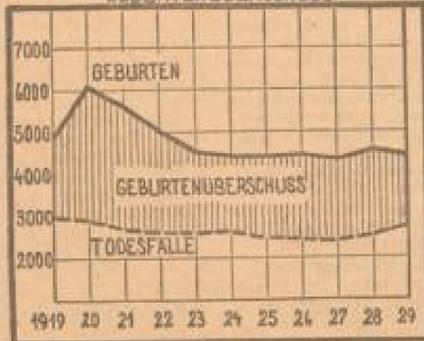
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG-EHESCHLISSUNGEN



Bevölkerungsentwicklung — Eheschließungen

Um etwas mehr als 10% ist innerhalb des Nachkriegsjahrs die Einwohnerzahl von Mannheim gewachsen. Diese Zunahme ist als ständig zu betrachten, da hier keine Eingewanderungen vorzunehmen sind. Auch der Zugang von auswärtigen Arbeitern nur wenig die Einwohnerzahl. Der Geburtenüberschuss ist die Ursache der Vermehrung. Die Ursache der Inflationszeit trat auch in Mannheim dazu bei, die Zahl der Eheschließungen zu senken. Seit 1924 ist aus dem Inflationsjahr her ein Umschwung eingetreten und die Zahl dieser, die bis zu einem Jahre stiegen, nimmt wieder zu. Gegenüber 1924 ist bereits eine Aufwärtsentwicklung von fast 50 Proz. festzustellen.

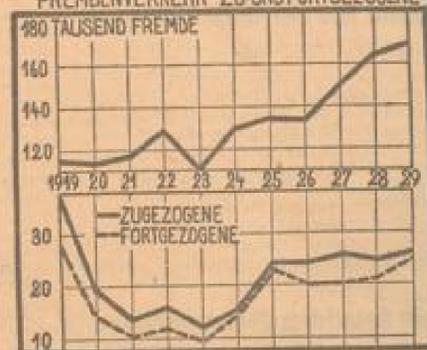
GEBURTENÜBERSCHUSS



Geburtenüberschuss

Es gibt nur wenige Städte in Deutschland, in denen diese Entwicklung eine heraus sticht, ruhiger kann man, wie hier. Seit 1922 hat in der Zahl der Geburten wie auch in der der Todesfälle nur minimale Schwankungen festzustellen. Am stärksten verändert hat ablaufende Jahre ab; das hängt mit der Wertperiode im ersten Vierteljahr zusammen. Infolgedessen hat sich auch der Geburtenüberschuss ähnlich auf derselben Höhe gehalten. Es gibt Städte, in denen er noch wesentlich größer ist, aber es gibt kaum eine Stadt in Deutschland, die dieser Fruchtbarkeit aufweist.

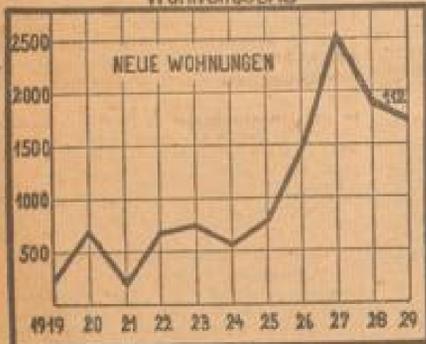
FREMDEVERKEHR-ZU-UND FORTGEZOGENE



Fremdenverkehr — Zu- und Fortgezogene

In den ersten Nachkriegsjahren kamen die Fremden mit Ausnahme von 1922, dem Jahr, in dem jeder ankam, nicht sehr zahlreich nach Mannheim. 1923, folgt auf der Stabilisierung der Zahl tritt der Umschwung ein und schließt in eine neue Aufwärtsentwicklung ab. Neben die erste Umschwung, die der Krieg herbeiführt, an Ende ist die Zahl dieser, die nach Mannheim zum Aufleben kommen, verhältnismäßig sehr minimal. Überhaupt verlassen die Stadt; auch von 1924 ab, als größere Scharen nach Mannheim kamen, ist der Wanderungsbewegungen auch weiterhin klein.

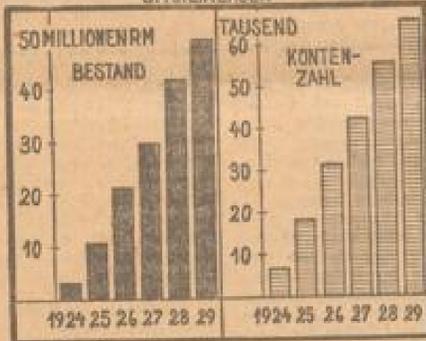
WOHNUNGSBAU



Wohnungsbaun

Mus in einem Jahre der Nachkriegszeit entstehen weniger als 500 Wohnungen in Mannheim. Von 1921 bis 27 werden jedoch mehr Wohnungen fertiggestellt. 1928 tritt ein Rückschlag ein; das Ergebnis von 1929 (den Dezember konnten wir nicht mehr berücksichtigen) stellt überraschender Weise dem des Vorjahres nicht zurück. Diese noch außen hin an und für sich ruhige Entwicklung, die jedenfalls besser ist als in den meisten anderen deutschen Städten, kann die Ursache nicht verschleiern, daß die Wohnungsnot in Mannheim auch noch nicht beseitigt ist. Bisher hat die Zahl der Eheschließungen noch wesentlich die der neuerrichteten Wohnungen übertrifft.

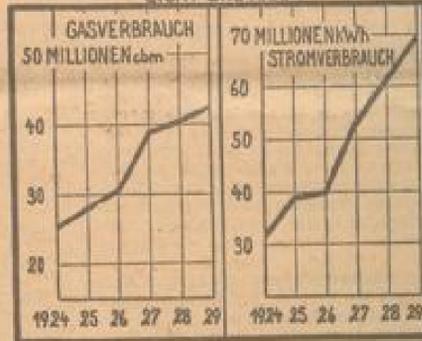
SPAREINLAGEN



Spareinlagen

Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der ausgesparteten Sparbücher und mit ihr das Gesamtvermögen, das die Mannheimer auf der Sparkasse haben. Es ist sehr schön wieder herzu, daß ungeachtet jeder starker Kassenverenger, durchschnittlich betrachtet, ein eigenes Sparvermögen besitzt. Der Gesamtbestand der Sparvermögen übertrifft Ende dieses Jahres bereits 50 Millionen Reichsmark. Von Ende 1929 bis jetzt, also innerhalb von 2 Jahren, ist diese Zahl um fast 100% gewachsen; das Durchschnittstempo der Zunahme übertrifft das der Bevölkerung, der Einlagenbestand von 1919 ist allerdings noch lange nicht erreicht.

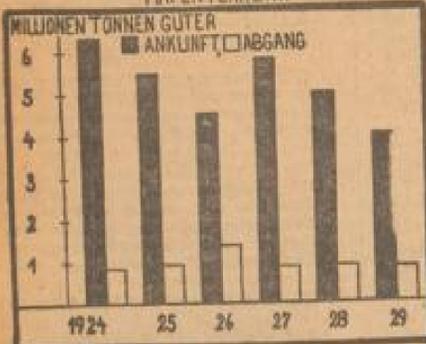
LICHT UND KRAFT



Licht und Kraft

Es entspricht der allgemeinen Entwicklung in Deutschland, daß Gas- und Elektrizitätsverbrauch sehr zügig, besonders aber seit 1924, einen starken Aufschwung nehmen. Selbst in Mannheim sind die Gasstände, so reichlich diese doch nicht an die letzten Jahre zurückzuführen, der Stromverbrauches heran. Dies ist von 1924 bis 29, mehr als eine Verdoppelung eingetreten. In diesem Wachstum haben Industrie, die sich auf die Verwendung des Kraftstroms mehr und mehr einrichtet, das öffentliche Gas- und Elektrizitätswesen sowie die Haushaltungen starken Anteil. Das aber nicht geringe Anteil hat jetzt fast in jedem Hause in Mannheim.

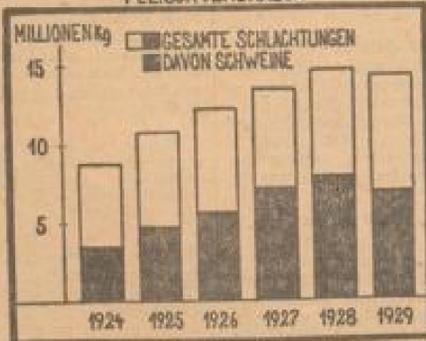
HAFENVERKEHR



Hafenerkehr

Im Verlauf der Inflationszeit ist auch der Güterverkehr der Ober- und Unterelbe, der die Mannheimer Hafenstadt verbindet, fast eine unregelmäßige Aufwärtsentwicklung zu sehen. Die Umsätze von 1928 und 1929 (die letzte Statistikperiode hat sich hier ausgerechnet) sind wieder auf abnehmender Höhe. Im Vergleich mit Mannheim mit dieser Entwicklung nicht einig, da, trotzdem die gesamte Reichsstatistik hat teilweise der Statistik und der damit verbundenen Statistiken eine wesentliche Rückbildung erfahren.

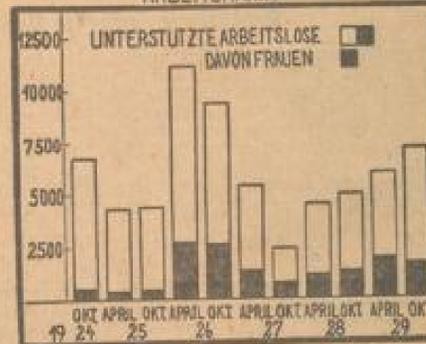
FLEISCHVERBRAUCH



Fleischverbrauch

Nach den Seiten der Wirtschaft, die sich mit der Statistik der Markt zu Ende sind, steigt der Fleischverbrauch von Jahr zu Jahr. Bei dieser Darstellung ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Schlachtungen im Herbst nur Aufwärtstrends für den Fleischverbrauch der Stadt zeigen können, da ein großer Teil des Fleischverbrauchs anderweitig besteht. Immerhin ist dieser Anstieg der Statistik der Statistik, wobei die Zunahme als eine Folgeerscheinung der Bevölkerung anzusehen ist. Das Fleischvermögen, das mehrere Jahre in bedeutenden Mengen einströmte, kommt jetzt immer weniger auf den Markt.

ARBEITSMARKT



Arbeitsmarkt

Nach Mannheim ist es augenfällig, daß unter der Arbeitslosigkeit, die man aus der Darstellung ziehen kann, daß es im Oktober 1927 nur wenig Arbeitslose, die unterstützt wurden, von da ab mehr über Jahr hinab. Die größte Arbeitslosigkeit war 1928, als die Wirtschaft von der Inflationszeit umgeben wurde, zu verzeichnen. Nach den diese Differenz nicht wieder erreicht, aber die Statistik der letzten Wochen sprechen von einer weiteren Einengung der Arbeitslosenverhältnisse. Diese Entwicklung ist zweifellos eine Folgeerscheinung der allgemeinen Wirtschaftslage, die in Mannheim fast eine Verdoppelung der gesamten Arbeitslosigkeit, die in Mannheim zu verzeichnen war, den Anteil in Prozent fast jeder 20. Bürger arbeitslos.

Schlusswort

Die Spuren, die der Krieg und Inflation in Mannheim hinterlassen haben, sind, wenn man von der wirtschaftlichen Entwicklung abläßt, nicht so nachhaltig wie in den meisten anderen deutschen Städten. Die Gesamtentwicklungslinie, die zwar auch starke Schwankungen

lungen nach oben und nach unten aufzuweisen haben, laufen nicht so hohe Kurven, wie anderswo. Trotz aller Schwierigkeiten, die auch in Mannheim noch bestehen, ist der Gesundungsprozess, der seit 1921 zu verzeichnen ist, ein großer Erfolg vorwärts gekommen. Der gesunde Kern der Mannheimer Bevölkerung, der der Stadt in Notzeiten schon so oft half, hat sich wieder einmal befestigt

demüht. Mit jener Energie und Schöpfungsfruchtbarkeit, die uns über diese Zeit hinweggeholfen hat, wollen wir auch weiterhin, in Zukunft Heimatnotprobleme zu lösen, dann wird auch weiterhin Mannheim über alle Gefahren, jeder aber wirtschaftliche Not hinwegkommen. Möge unsere Studie dazu beitragen, auch dies zu erkennen.

Silvester

Der heutige Silvesterabend wird wohl das gleiche Bild zeigen wie seine letzten Vorgänger: viel Ausgelassenheit, viel Lachen, viel Tränen...

Wir brauchen für die neue Zeit Lebensmut und Lebenskraft.

Furchtlosigkeit machen wir unser Kreuz und Leid nur größer. Es ist viel besser, wenn wir wahre Freude haben...

1930

Was wird es uns bringen? So fragt sich mancher, der den Kalender des neuen Jahres 1930 aufhängt...

Die bemerklichen Feste des Jahres 1930

werden gefeiert: Am 1., 3. und 4. März Karneval, am 18. April Karneval, am 20. und 21. April Ostern...

Eröffnungsfeier am Freitag, den 21. März, Sommeranfang am 22. Juni, einem Sonntag...

Zwei Sonnenfinsternisse

erleiden sich am 25. April eine ringförmige totale und am 11. Oktober eine totale. Beide sind in Deutschland unsichtbar...

Das Jahr 1930 ist das 400. seit Erfindung der Buchdruckerkunst, das 200. seit Erfindung Amerikas...

Weihnachtsfeier im Evangelischen Altersheim

Das in P. 6 gefeierte Evangelische Altersheim, das 1.31 unter dem Namen 'Evangelisches Altersheim' gegründet wurde...

Mannheimer Chronik des Jahres 1929

Beschlüsse des Stadtrats

- 24. Januar: Mit der Stadt Ludwigsfelde wird in der Frage der Gaderverlegung ein Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen.

Zugungen und Ausstellungen

- 4. und 5. Mai: Reichsbund hiesiger Verwaltungsmänner, Landesverband Baden.

Beschlüsse des Bürgerausschusses

- 15. März: Genehmigung von 400.000 A zur Erstellung von 100 Einfamilienhäusern.

Feste, Jubiläen und Einweihungen

- 18. Januar: Reichsgründungsfeier der militärischen Vereine im Altes Schauspielhaus.

Freizeitliche

- 1. Juni: Tagung des Vereins hiesiger Schützenträger.

Silvesterzauwer

Sobald, Wehnacht wär wol wider glücklich vorbei, dann sey lamm die 'Christlichkeitskummersache'...

Geober Anzug

Der Anzug mit dem leuchtenden und knallenden Feuerwerk nahm in den letzten Tagen immer kräftiger Formen an.

Doch das Unverkündliche kommt noch nach. In nicht allzu großer Entfernung geht ein Polizeikommissar vorbei...

* Freiwiliger Tod. In der Nacht zu gestern hat sich ein 50 Jahre alter, alleinstehender Herr...

* Freiwiliger Tod. In der Nacht zu gestern hat sich ein 50 Jahre alter, alleinstehender Herr...

Aus dem Lande

Verleihung der Rettungsmedaille. Korridor, M. Des. Das Staatsministerium hat dem Streckenarbeiter Julius Giffel in Gaus...

* Unterfischel (Amt Landeshauptmann), M. Des. Die Zeiten sind heute sehr schlecht, daran ist nicht zu zweifeln...

* Bruchsal, 31. Dez. Wie den Tabakpflanzern soll auch, wie man hört, den Hopfenbauern geholfen werden...

* Nach dem Urteil, M. Des. Jurell paffieren tagtäglich schwebliche Schicksale mit ihren Oedern...

* Heberlinen, M. Des. Am ersten Weihnachtsfest nachmittags ist sich von einem der hohen Pfeiler...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute treuherzige Mutter, Frau

Katharina Lehr
geb. Elzelein

heute früh 7 Uhr in die ewige Heimat überbetreten.

Mannheim (Grabenstr. 3), den 31. Dezember 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Lehr
Schuhmachermeister

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr statt.

Friedrich Hehn

Minna Hehn
geb. Würz

VERMAHLTE

Mannheim Breden
Eschlocher 8 Melancholstr. 21

Daisy Fluhrer
Ernst R. Krüpe

VERLOBTE

Silvester 1929

16304

Walter Veffler
Liddi Veffler

geb. Schneider

Vermählte

Düsseldorf Mannheim

Sprechstunden ab 1. Januar.

11-12, 3-5, Samstag 11-12 Uhr.
Privatpatienten ausserdem nach Vereinbarung

Dr. E. Wichert
Hals - Nasen - Ohrenarz.

Zwangsversteigerung

Versteigerung, den 2. Jan. 1930, nachm. 2 Uhr
wird im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen Baarzahlung im Hofversteigerung öffentlich versteigert: Eine Parkanlage 14,28, zwei Gärten, zwei Bänke und vertrieb. Möbel.
Mannheim, den 31. Dezember 1929.
Tobias, Gerichtsvollzieher-Kommission.

Strauss-Maier
C 2, 8

Haus für vornehm
gediegene Wäsche
mit eigener Aufertigung
Lieferung

Brautausstattungen
in jeder Preislage
bei billigster Berechnung.

19224

FRANKFURTER HYPOTHEKENBANK

Gegründet 1862

Aktienkapital 10.000.000 Reichsmark
Gesetzlicher und außerordentlicher Reservefonds 5.500.000 Reichsmark
Gesamter Darlehensbestand rund 215.000.000 Goldmark
Gesamtumfang der Goldpfandbriefe und Goldkommunalobligationen rund 203.000.000 Goldmark

Einladung zur Zeichnung.

Wir legen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf:

Goldmark 5 Millionen

8% Goldpfandbriefe Reihe 13
nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1934 Zinsscheine April-Oktober
zum Vorzugskurs von 96,- %
(Börsenkurs dieser Reihe 96,50 %)

Zeichnungen auf diese Goldpfandbriefe können an der Kasse der Bank (Gallusanlage 8) oder durch Vermittlung sämtlicher Banken und Bankgeschäfte vom

2. bis 22. Januar 1930 einschließlich
erfolgen; früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

Die Goldpfandbriefe sind an der Frankfurter Börse amtlich notiert; seitens der Reichsbank sind sie zum Lombardverkehr in Klasse A zugelassen.

Die Stücke sind sofort lieferbar; sie lauten auf Goldmark (1 Goldmark = 1/2000 kg Feingold) und sind eingeteilt in Abschnitte zu GM 5000, 2000, 1000, 500 und 100.

Frankfurter Hypotheken-Bank.

Frankfurt a. M., Ende Dezember 1929.

Gallusanlage 8
Vernsprecher Hanna 191 u. 192.

Paula Gaugel
Karl Fritz
Verlobte

Mannheim, Silvester 1929/30

Wallstedtstr. 3 Friedrichsbadstr. 60

Städtische Sparkasse

Gegründet 1822 Mündelsicher



Öffentliche Sparkasse

Der **1. Januar** Neujahrstag

Ist der Tag der Ueberlegungen und guten Vorsätze. Denken Sie heute auch daran, daß nur

Sparen

zu Wohlstand führt u. vor Not schützt.

Rheinische Hypotheken-Bank

Gegründet 1871

Aktienkapital RM. 12.000.000.—
Reserven am 31. 12. 1928, bilanziell ausgewiesen über RM. 11.000.000.—
Darlehensbestand Ende Dezember 1929 insgesamt ca. GM. 251.000.000.—
Gesamtumfang der Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen Ende Dezember 1929 ca. GM. 240.000.000.—

Zeichnungseinladung.

Wir legen in der Zeit vom 2. Januar bis 22. Januar 1930 zur öffentlichen Zeichnung auf:

In Baden und Hessen mündelsichere
nach den Vorschriften des Hypothekengesetzes erstatelt sichergestellt
GM. 10.000.000

8%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe

Reihe 33 — nicht rückzahlbar vor dem 1. April 1935 —
mit April-Oktober-Zinsscheinen
— Emissionsdatum Januar 1930 —
zum Vorzugskurs von 96 1/2 %
(Börsenkurs der Reihen 31 und 32 in Berlin u. Frankfurt a. M. z. Zt. 97 %)

GM. 5.000.000

8%ige Goldschuldverschreibungen

Reihe V — nicht rückzahlbar vor dem 1. Oktober 1935 —
mit April-Oktober-Zinsscheinen —
— Emissionsdatum Januar 1930 —

zum Vorzugskurs von 92 1/2 % (beabsichtigter Einführungskurs 93 %) (Börsenkurs der Reihe IV in Berlin und Frankfurt a. M. 93 %) 16184

Die ersten Zinsscheine obiger Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen sind am 1. Oktober 1930 fällig, sodaß bei Käufen bis 1. April 1930 8% Stückzinsen frei von Kapitalertragssteuer vergütet werden.

Stückelung der Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen: 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark.

Früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten. Die Lieferung der Stücke erfolgt nach Erscheinen ab Mitte Januar 1930.

Zeichnungen werden von allen Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen, sowie von uns selbst entgegengenommen.

Mannheim, Ende Dezember 1929

Rheinische Hypothekenbank

Telephon-Sammelnummer 26955
Telegramm-Adresse: Hypotheken

Badische Kommunale Landesbank

Girozentrale

Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt
MANNHEIM

Wir empfehlen als günstige Kapitalanlage unsere

8% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe
Reihe 1 - reichsmündelsicher

unkündbar bis 1. Oktober 1934, wertbeständig auf Feingoldbasis, **doppelt gesichert** durch erststellige Goldmarkhypotheken und außerdem durch die Haftung sämtlicher Mitglieder des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes (Städte, Kreise, Landgemeinden und Öffentliche Sparkassen).

Vorzugskurs 96 1/2 %

1%, jährliche Tilgung zum Nennwert ab 1. Oktober 1930.
Zinstermine: 1. April und 1. Oktober.

Zeichnungen nehmen wir, unsere Zweiganstalten in Karlsruhe und Freiburg i. B., sowie die Öffentlichen Sparkassen und alle Bankinstitute entgegen.

Badische Kommunale Landesbank

Garagen, Werkstätte

mit elektrif. Licht und Heizung zu vermieten.
Qualitätsstr. 8. 19223

Boxen u. Unterstellräume

günstig, billig zu vermieten. 19 200
Paul Schmitt, Automobil, Wagengeschäft,
Bismarckstr. 23-25.

Büro- oder Verkaufsräume

im Zentrum oder gleich am 1. 1. 1930 zu vermieten. Geeignet auch für Hochbauamt, für Schlichter, oder für Arzt, für Zahnarzt, etc.
Häckerstr. 101 70
Urban v. G. Reuter, M. 1.

Sofort vermietbar!

1. Kleines Haus, hell, gut ausgestattet, mit Zentral- u. Heizkessel, Gas, Wasser etc.
2. Zwei große Wohnungen ca. 700-800 qm Fläche, sehr hell, mit Zentralheizung, elektr. Licht u. Zentralheizung, etc.
3. 2 1/2-Zimmer-Wohnung, sehr hell, elektr. Licht, etc.
4. Große Kellerkammer, ca. 300 qm, mit elektr. Licht, etc.
Häckerstr. 101 70, Telefon 129 24.

Vermietungen

9 u. 4 Zimmer-Wohnung

am Kolonnenweg zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung
oder Telefon Nr. 307 10. 19200

5 Zimmer-Wohnung

in freier Lage an der Hildstrasse zu vermieten.
Ang. befürd. unt. W. M. 291 u. Gesch. 6. Hl. V. 41

3 Zimmer-Wohnung

in Neuen, lange Straße, 30, 6. Stock (10110) Redaktions- u. Büro (10110) mit Gasheizung, etc. zu vermieten. Wohnrecht, etc.
G. H. v. G. Reuter, M. 1.

Herrenzimmer u. Schlafzimmer

mit Zentralheizung, etc. u. Bad, etc. zu vermieten. Rufung, unt. W. M. 40 an die Geschäftsstelle.

Metzgerei-Laden

(Walden) als Billig- u. 1. Nummer u. 2. Reihe ist zu vermieten. 300 qm, etc.
Häckerstr. 17, part. 1. 19200

Parterre-Büro

3 Zimmer, auch als Verkaufsräume geeignet zu vermieten. 300 qm, etc.
Häckerstr. 17, part. 1. 19200

Helle Lager- oder Werkstatträume

300 qm, auch elektr. zu vermieten. 300 qm, etc.
Häckerstr. 17, part. 1. 19200

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 19200 P. 2. 4. III.

Zwei Scheunen und Ställe

1. Scheune od. Werkstatt etc., 2. Stall u. 3. Scheune, etc.
Häckerstr. 17, part. 1. 19200

3 Zimmer-Wohnung

in St. 1. Stock, etc. zu vermieten. 300 qm, etc.
Häckerstr. 17, part. 1. 19200

3 Zimmer-Wohnung

mit Küche (10110) in freier Lage an der Hildstrasse zu vermieten. 300 qm, etc.
Häckerstr. 17, part. 1. 19200

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
LENT & SCHIDMAIER
MANNHEIM
KLISCHÉES
192 225 15

WENDEPUNKT?

Urteile und Hoffnungen badischer Wirtschaftsführer

Wie in den letzten Jahren haben wir uns auch diesmal wieder an eine Reihe badischer Wirtschaftsführer mit der Bitte gewandt, uns ihre Ansicht über die Entwicklung des Wirtschaftsjahres 1929 und die von ihnen an das Jahr 1930 geknüpften Erwartungen zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen.

Schein und Wirklichkeit Fabrikant Hermann Mohr-Mannheim

Das Wirtschaftsjahr 1929 hat noch mehr enttäuscht als das vorhergehende. Ein Blick auf die Zahl der Arbeitslosen zeigt, wie sehr die Konjunktur abgeflaut ist. Es sind die alten Gründe, allgemeine Kapitalknappheit, zu hohe Zinssätze, allgemeine Arbeitslosigkeit und mangelnde Kapitalbildung. Das der Maschinenbau, als die hauptsächlichste Produktionsmittel-Industrie, hierunter ganz besonders zu leiden hatte, liegt auf der Hand. Es waren deshalb gewaltige Anstrengungen erforderlich, um durch

intensivste Bearbeitung des Auslandsmarktes, soweit er uns offen steht, Aufträge für den deutschen Maschinenbau hereinzuholen, die einigermaßen das geringe Inlandgeschäft ausgleichen konnten. Aber diesen Bestrebungen stand die ungeliebte politische Lage, insbesondere auch der Übergang vom Dawesplan zum Youngplan, hindernd im Wege.

Dabei muß sich Deutschland dem Ausland gegenüber kühn und weise zeigen, die einigermassen das geringe Inlandgeschäft ausgleichen konnten. Aber diesen Bestrebungen stand die ungeliebte politische Lage, insbesondere auch der Übergang vom Dawesplan zum Youngplan, hindernd im Wege. Dabei muß sich Deutschland dem Ausland gegenüber kühn und weise zeigen, die einigermassen das geringe Inlandgeschäft ausgleichen konnten. Aber diesen Bestrebungen stand die ungeliebte politische Lage, insbesondere auch der Übergang vom Dawesplan zum Youngplan, hindernd im Wege.

Kündererleichterung kann aber auch zur Verringerung der Arbeitslosen, in Mannheim noch vieles zur Unterstützung der einheimischen Kräfte, sei es Industrie, seien es freie Berufe, und damit zum Wohle des ganzen Gemeinweins in diesen schwierigen Zeiten beitragen.

Es ist wirklich oft nicht zu verstehen, warum Aufträge nach auswärts vergeben werden müssen, wenn in Mannheim Werke anläßlich sind, deren Erzeugnisse ausgeführt bis in die fernsten Länder gesucht sind und dieselben bevorzugt werden.

Im allgemeinen meinen wir die Anzeichen, die darauf schließen lassen, daß die Konjunktur ihren Tiefstand erreicht hat; möge das Jahr 1930 den Beginn eines neuen Aufstieges bedeuten.

Ernährungswirtschaft unter politischem Druck

Alexander Werner-Mannheim

In begrenztem Rahmen die vielen Probleme zu behandeln, die im Jahre 1929 die deutsche Ernährungswirtschaft beschäftigten, ist unmöglich, da sie so komplizierter Natur sind, daß sie nur in weitläufigen Ausführungen verstanden werden können. Wie noch in keinem Jahr der Nachkriegszeit war ihr Wohl und Wehe in solchem Maße

von politischen Eingriffen abhängig wie in diesem. Wenn sie ihre Freiheit nicht ganz verloren und zur nationalsozialistischen Weltmarktfaktoren geworden ist, so verbannt sie dies der trostlose Finanzlage des Reiches und der Unmöglichkeit, in der letzten zur Verfügung stehenden Zeit eine so wichtige Organisation anzufassen, wie sie die lebenswichtige Monopolisierung der Brotvermehrung des deutschen Reiches verlangt hätte, zwei Hindernisse, die auch die sonst überlebenswichtige Monopolisierung der Brotvermehrung nicht zu überwinden vermochte. Doch auch so

wurden der deutschen Mäcker, besonders an den Wasserstraßen, deren Existenzgrundlage die Verarbeitung ausländischer Getreide bildet, schwere wirtschaftliche Schädigungen durch den nationalsozialistischen Eingriff, wie er mit dem Verbot der Getreideexporte, zugleich mit der nationalsozialistischen Initiative in fabrikspezifischer Umstellung, um die durch die Verarmung inländischer Weizen bedingte Qualitätserhöhung soweit wie möglich zu verhindern, sowie weltmarktwirtschaftliche Zusammenhänge, die die Einfuhr amerikanischer und kanadischer Weizen bedingten, die sonst bei dem ungenügenden Weizen erfolgt wäre, haben schlimmste Auswirkungen verhindert.

Die regierungsseitig beschlossene Maßnahme zur Lösung des Nahrungsmittelproblems, den Verarmungszwang von Weizen zu Weizen getreidlich einzuführen, wurde infolge der einmütigen Ablehnung der Reichsregierung und Verbraucher glücklicherweise fallen gelassen.

Jedoch noch einmal kurz vor Jahresabschluss wurde die Mäcker durch eine Gesetzesvorlage der Reichsregierung zur Lösung der Agrarfrage überrascht, die ihren schärfsten, leider erfolglosen Widerstand hervorgerufen mußte. Sie wurde vom Reichstag mit unmisslichen Änderungen angenommen.

Die in dieser Vorlage enthaltenen gleichen den Ziele bringen für die Mäcker Gefahren mit sich, die im einzelnen zu schildern, hier zu weit führen würde. Die Regelung der Einfuhrerleichterung in ihr nehmend den vorher mäßig erreichten Weizenexport. Sie wird durch folgende Erklärung

Bilanz 1929

Eine einigermaßen zuverlässige Bilanz kann gemeinhin nur nach genauer Bestandaufnahme gezogen werden. Für die Schlussrechnung für 1929 der Firma Deutsches Reich ist die Aufgabe wesentlich erleichtert, nachdem das beschämende Schauspiel bezüglich des Ueberbrückungskredits und die Unterfinanzierung der Hauptkredit des Reiches einen erschreckenden Einblick in die Finanzlage sowohl der Firma, wie eines ihrer wichtigsten Teile gestattet wird. Das unsere Kassenlage sehr trübe, die Finanzlage trotz des mühsam erreichten Inlandkredits noch immer nicht ohne Gefahren ist, steht zweifellos fest. Das endlich wirklich ernste Sparmaß und zwar nicht nur auf dem Papier, wie bei der Verabschiedung des letzten Etats, erzwungen wurde, muß auch von denen als bedeutungsvoller Gewinn gewertet werden, die durch die letzten Reichstagsbeschlüsse ihre wirtschaftlichen Hoffnungen auf eine sofortige weitgehende Einkommens- und Gewerbesteuererleichterung verknüpft sehen.

So unentbehrlich fähigbare Steuererleichterungen jedem einflussreichen Vertreter erscheinen, wenn anders unsere Wirtschaft wieder einen Aufschwung nehmen soll, wichtiger und vordringlicher ist eine zuverlässige und zweckmäßige Ordnung und Bereinigung unseres Reichshaushaltes.

Es ist unsere eigene Schuld, daß wir in so schwere, unser Ansehen nach innen und außen ungemein schädigende Bekämpfung geraten sind. Allen Warnungen zum Trotz hat die Regierung in peinlicher Entschlossenheit verbart, bei der Reichstag verläßt, die mangelnde Initiative durch sein Vorgehen herbeizuführen. Das unerwartete Ergebnis der Pariser Verhandlungen, die Zuschüsse der ersten Haager Konferenz, sind nicht zuletzt auf die durchaus ungenügende Vorbereitung mittels Vorlage im Reichstag zurückzuführen. Die deutsche Wirtschaft aber, die an ihrer geistlichen Entfaltung festeren Boden unter sich braucht, hat un-

Fabrikant Richard Lenel Präsident der Handelskammer Mannheim

lagbar unter all diesen Verhältnissen gelitten. Die trostlose Lage des Arbeitsmarktes, die seit 1928 nicht erreichte Zahl der Konfekte, der beispiellose Tiefstand der Börse im Durchschnitt nicht weniger als 40 Punkte unter Jahresbeginn sprechen eine unmissverständliche Sprache.

So ist das Fazit des eben zur Reife gelangenen Jahres durchaus unerfreulich.

Der einzige Lichtpunkt ist die vorzeitige Klärung der zweiten und die Zusage der Befreiung der dritten Zone bis 30 Juni 1930, die uns unser ungeschicklicher Außenminister Stresemann mit seinen letzten Kräften erstritten hat.

Sollen wir deshalb verzweifeln? Entschieden Nein! Alles hängt von einsichtiger Führung und zielbewussten, willensstarken, unbeeinträchtigtem Handeln ab. Wie jeder in seinem Haushalt, wie jeder ehrbare, tüchtigende Kaufmann in seinem Geschäft seine Lebenshaltung und Ausgaben nach seinen Einnahmen einrichten muß, so müssen auch Reich, Länder und Gemeinden sich nach den Einnahmen einrichten, die aus dem Ertrag der Wirtschaft herausgeholt werden können, ohne sie zu schwächen. Wir haben uns alle in Deutschland an einen Lebensstil gewöhnt, der mit unserer Berührung schlecht hin unvereinbar ist, seine Bevölkerungszahl kann von diesem Vorwurf ausgenommen werden. Und wie der Einzelne, so die Gesamtheit, die Parlamente und die Regierungen.

Der Deutsche Staat hat endlich den Beschluß gefaßt, daß nur noch die wirklich unentbehrlichen Ausgaben bewilligt werden dürfen. Möge er und seine Glieder die Kraft finden, den Beschluß auch durchzuführen, möge sein Spielplan Rückwärts im ganzen deutschen Volke finden.

Nur wenn wir uns der unglücklichen Bilanz des Jahres 1929 die unabweisliche Folgerung ziehen, kann und wird es wieder aufwärts gehen.

Zielbewußte Ordnung und Sparsamkeit

Fabrikant Wilhelm Vögele-Mannheim / Mitglied des Reichswirtschaftsrates

Das Jahr 1929 war der deutschen Wirtschaft ein Jahr der Enttäuschung. Wohl war der Ausbruch des Jahres 1928 die vorhergehende „Mengenkonjunktur“ mit ihrer weitgehenden Auflösung von Arbeitslosen im Banken, geraten, aber die Wirtschaft erhoffte sich doch für das Jahr 1929 aus der politischen Entspannung Ordnung der internationalen Verhältnisse und damit einen Anstieg in der Binnen- und Weltwirtschaft. Wohl war man sich in einschlägigen Kreisen bewußt, daß die Fundamente des deutschen Wirtschaftskörpers noch schwach waren, daß die durch den ausländischen Geldzufluß erfolgte Belebung nicht über die eigene Bilanz an Kapital und die Ueberlegung vieler Branchen hinwegzudenken dürfe, aber im Willen zu arbeiten und das Beste zu geben, glaubte man gern, daß allmählich eine Besserung, eine Stärkung der inneren Kraft eintreten werde, und daß auf diesem Wege das Jahr 1929 ein Etapfen weiterführen könne.

Ich sagte, man benötigte einen Impuls von Seiten der Politik, also von erregenen Kräften, und glaubte auch darauf hoffen zu dürfen, um damit den Ende des Jahres 1928 in der inneren Wirtschaft vorhandenen Stillstand mit Reizung zum Konjunkturrückgang überwinden zu können.

Der Anstoß von außen kam nicht, im Gegenteil. In den Bewegungen der Börse, dem seinen Charakter der Wirtschaftslage, isten wir deutlich die Schwankungen und die immer neuen Depressionen ab, die mit zu erdulden hatten.

Die schwierigen und unersichtlichen Verhandlungen über den Young-Plan, in ihrem Verlauf der Angriff auf die deutsche Währung, die schweren Erschütterungen des deutschen Kredits im Ausland durch die Japag- und die Elzele-Krisen, die die schwersten Zweifel an der früher so hoch angelegenen Gemeinwohlwirtschaft dem Ausland nur zu berechtigt erscheinen lassen mußten, wickeln zusammen. Die Knappheit an kurzfristigen Geldern ist unangenehm, nachdem die öffentliche Hand mit rund 4% Währungs im Markt liegt, die größtenteils über jeden Ultimo hinwegmanipuliert werden müssen. Das die Regierung in einer so behinderten Lage in den Pariser und Haager Verhandlungen Inzeständnisse machen mußte, die unsere Wirtschaft, in den nächsten Jahren schwer beeinträchtigen werden, ist verständlich. Ich erinnere nur an den unter englischen Druck er-

haltenen Abban der Reparationslieferung und Ertrag durch Verzögerung, die für viele Kreise der Industrie, speziell der Maschinenindustrie, einen ungeheuren Schlag bedeutet, und Ähnliches mehr.

Für einen Rest, der der Wirtschaft gilt, muß heute viel von Politik die Rede sein, aber die Verhängung der Wirtschaft mit der Politik und der Druck, unter dem sie sich aus politischen Gründen befindet, führt dazu:

Wollen wir uns über den Stand der Dinge auch nicht durch einzelne Produktionsziffern und die Steigerung der Ausfuhr täuschen! Es ist schon früher erkannt worden, daß die Aktivierung der Handelsbilanz durch die Steigerung unserer Ausfuhr und Zurückziehen der Einfuhr ein Zeichen der Schwäche des inneren Marktes ist, daß die Ausfuhr in vielen Fällen eine Notmaßnahme ist, erkaufen die Wunden, die die Wirtschaft des inneren Marktes hervorruft, zu füllen.

Was unserer Wirtschaft am dringendsten fehlt, ist eine Befreiung der Geldlohe, letzten Endes durch Bildung von eigenem Kapital, und das bedarf eine erhebliche Zeit in Anspruch nehmen muß, Kredit.

Das erfordert aber Klugheit der Geldmärkte, vor allem auch die Möglichkeit der Kaufkraft langfristiger Gelder zu erträglichen Zinsen; deshalb möglichst reiches Zurückziehen der öffentlichen Hand von dem kurzfristigen Geldmarkt. Infolgedessen die Forderung des Reichsbankpräsidenten auf Bildung eines Tilgungsfonds anerkannt werden, selbst wenn eine Steuererleichterung dadurch verdrängt würde, was aber nicht nötig scheint. Als Geld- und Kreditgeber kommt nur das Ausland in Frage, Kredit wird aber nur gegeben, wenn der Kreditgeber den „Mäcker“ hat, daß der Schuldner in seinem Betrieb auf Aufrichtigkeit und Ordnung steht. Wenn aber in den Finanzen der öffentlichen Hand ein beispiellos kurzfristiges Inland-Loophole herrscht, dann schließt das Ausland natürlich auch auf die private Wirtschaft zu.

Was man also der Wirtschaft wünschen und was sie fordern muß, ist Ordnung und Sparsamkeit in der öffentlichen Wirtschaft und dabei konsequente Befolgung eines als richtig erkannten Zieles, auch wenn es gewissen Ideologien nicht entspricht. Dieses Ziel kann und muß aber die Unabhängigmachung von Ausland durch die Bildung eigenen Kapitals sein.

des preussischen Staatssekretärs im Reichsrot interessant beurteilt, die weitere Ausführungen überflüssig macht:

Die preussische Staatsregierung hat zwar erhebliche Bedenken gegen das von der Reichsregierung vorgeschlagene System der Abgabe und die dadurch bedingte Festlegung des Wertes der Einfuhrzölle auf den niedrigsten Zoll. Sie kann sich nur schwer vorstellen, daß ein solches System die erdrückende Belastung der Wirtschaft durch die Erhöhung der Zölle auf der anderen Seite nicht zu vermeiden vermag. Sie hat aber mit Rücksicht auf die für die Wirtschaft des Reiches wichtige Aufgabe der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die unsere Wirtschaft, in den nächsten Jahren schwer beeinträchtigen werden, ist verständlich. Ich erinnere nur an den unter englischen Druck er-

besuch, auf der Grundlage von Entscheidungen der Art der Landwirtschaft zu fördern, gemacht wird.

Besonders bedeutsam bei der Erledigung der Agrarvorlage war für die Mäcker, daß ein die Aktivierung des Vermögenstandes für ihre Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland berücksichtigender Maßstab nicht zu erzielen war, da die Sozialdemokratie diesen ablehnte, und die bürgerlichen Regierungsparteien, die Zollvorlage mit der Sozialdemokratie gemacht werden sollte, sich fügten, obwohl ein großer Teil der bürgerlichen Abgeordneten die Unzulänglichkeit des vorgeschlagenen Maßstabs erkannte.

Eine Industrie, deren Erfolgsmöglichkeit von politischen Einwirkungen abhängt, die ihre wirtschaftliche Freiheit beschränken, kann nach den Erfahrungen des abgelaufenen Jahres nur mit Verlangen dem neuen Jahre entgegensehen, besonders da die Handhabung der beschlossenen Zollvorlage durch die Realisierung weiteren politischen Einflüssen unentzogen wird.

Ein Jahr der Unsicherheit

Michael Rothschild, Vize-Präsident der Handelskammer Mannheim

Das Jahr 1929 war für die Wirtschaft ein Jahr der Unsicherheit, da eine Reihe Momente auftraten, die wirtschaftlicher Voraussicht und Kalkulation nicht zugänglich waren. Die Genfer, Pariser und Haager Verhandlungen brachten wiederholt Störungen der wirtschaftlichen Kontinuität. Aus diesen Gründen

schlechte von vornherein die stabile Grundlage für weitläufige geschäftliche Maßnahmen.

Diese schwierige Lage verschärfte sich durch eine bedeutende Zunahme der Zahl der Arbeitslosen. Durch den Zusammenbruch einer Reihe großer Unternehmungen, die man früher für unbedingt gut und sicher hielt, entstand eine Vertrauenskrise, die sich an der Börse als wichtigem einflussenden Faktor der Wirtschaft durch enorme Rückgänge der Effektenkurse auswirkte. Es kommt noch hinzu, daß sich die Befürchtung von Aktien klar wurden, daß die Kurse nicht im Einklang zur tatsächlichen Verfassung ständen, obgleich die Dividenden-Ausschüttungen sich im großen und ganzen auf der Höhe des Vorjahres hielten. Die Kursrückgänge wurden vergrößert durch Notverkäufe, die die Banken zur Deckung beherrschender Kredite vornahmen. Dies verursachte einen großen Vermögensverlust für die Befürchtung von Effekten, die diese zur Deckung von Krediten lombardierten, und der munter zu Insolvenzen führte. Eine weitere Gefahr für den normalen Ablauf lag in der politischen Unsicherheit, die durch Volksbeschlüsse bezugl. Finanz- und Steuerpolitik erzeugt wurde.

Die Textilbranche, die ich angehöre, hatte ganz enorm zu leiden. Die Preise gingen unter das Niveau des technisch Möglichen herunter. Dies ist eine

Folge der verminderten Kaufkraft großer Schichten der Bevölkerung, der Arbeitslosigkeit und der abwärts gerichteten Haltung weiterer Schichten gegen über der ganzen Wirtschaftslage.

Durch diese Umstände wurde die Normalproduktion der Spinn- und Webereien zur Ueberproduktion. Wenn es dem Fabrikanten gelingt, den Bedarf quantitativ und qualitativ richtig zu erfüllen, und sich darnach einzustellen, werden die fertigen Verläufe zu Verlustpreisen anfallen.

In Baden hat die Wirtschaft durch die exponierte Lage als Grenzland besonders große Not gelitten. Die Einfuhr von Textilwaren aus der Schweiz, Dänemark und England waren nicht so bedeutend, um einen ausschlaggebenden Faktor zu bilden.

An den Einzelhandel selbst wurden im vergangenen Jahr Auswirkungen gefühlt, die man bisher nicht kannte, besonders in der inneren und äußeren Lage. Die Modernisierung der Betriebe machte große Fortschritte. Die größten Anforderungen wurden auch in Bezug auf Mannigfaltigkeit der Auswahl gemacht. Der Tisch am Kunden verlangt heute, daß keine Ware in das Haus gebracht werden, während früher ein großer Teil des Publikums die gewohnte Ware selbst mitgenommen hat. Der abstrakte Beobachter merkt am besten die Verflüchtigung des Geschäftes an der vermehrten Notwendigkeit, die Bedürfnisse der Kunden zu decken. Es ist dies notwendig, gezielte Schritte zu tun, deren Ergebnis ein besseres Geschäft sein wird, wenn es gelingt, die Bedürfnisse der Kunden zu decken. Selbst die beschriebenen Einzelhandels-Geschäfte mühten sich nach allen Richtungen nachzusehen, um die Kunden zu erhalten, aber heute zu sagen, daß diese nicht so sehr zurückgegangen.

Die Beziehungen, Generelles und langjähriger Art sind dabei gelitten und haben den ganzen Mittelstand zu verzweifeln.

Das Wirtschaftsjahr 1929, das jetzt gerade hinter und liegt, zeichnet sich durch nachgehende Merkmale aus: „Erhöhte Konkurrenz, kleine Einkaufspreise.“ Große Teile, die als Einzelhandel einen gewissen Wert repräsentierten, wurden nur wenig gekauft. Leider ist im letzten Jahr ein

ungefährtes Rückwärts

zu beobachten versucht, das bei uns in Baden allerdings nicht viel Anklang gefunden hat. Es wäre sehr bedauerlich und von nachteiligen Folgen, wenn die Mäcker durch Sorgen auf längere Zeit verunsichert und verunsichert würden. Die Bewegungsfreiheit der Käufer ging hierdurch verloren. Die Kalkulation der Geschäfte, die dieses Prinzip zu ihrem eigenen machen, mühte sich durch die Zinsverluste und andere Nachteile erhöhen. Der kleine Kaufmann hätte und länger Zeit nicht mehr das nötige Geld von seinen laufenden Verbindlichkeiten nachzukommen. Es ist sowohl im Interesse der Käufer, als auch der kleinen und mittleren Kaufleute zu wünschen, daß das Publikum diese Vorlage vertritt und im Interesse der gesamten Wirtschaft gegen sie faßt.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß im neuen Wirtschaftsjahr die Wertschöpfung, in Bezug auf Steuern sich grundlegend ändert, damit der Steuerzahler in den gewerblichen Berufen zahlungsfähig bleibt. Man darf bekanntlich nicht die Fenne, die Eier legen soll, schlachten. Hoffen wir, daß das Jahr 1930, sowohl für Arbeitsgeber, wie auch Arbeitnehmer bessere Zeiten bringt, und daß damit wieder mehr Loyalität und Mut in die Herzen der Menschen einzufließen kann.

Neuer Vergleichsvorschlag 'Grafschwerin'

Der Gläubigerverband legt am 29. Dezember in Wehrhan. Nach anderen Informationen ist vom Gläubigerverband ein neuer Vergleichsvorschlag vorgetrieben worden...

Wollte also Schwertner innerhalb dieser 20 Jahre einen Vermögenszuwachs erzielen, so ist die Vermögenskraft zur Zeit...

Eine neue Gläubigervereinbarung ist zunächst nicht in Aussicht genommen. Als Vertrauensleute sind vier Herren...

Charlottenhütte

Die K. O. Charlottenhütte, die in Ausführung des O. S. Beschlusses vom 11. Januar 1929 den Sitz der Gesellschaft von Krefeld nach Berlin verlegt hat...

In der Bilanz erscheinen u. a. Gläubiger mit 3,41 (3,39) Mill., andererseits Schulden mit 10,00 (10,07) Mill., Passivposten und Belegungen mit 22,76 (22,57) Mill. A.

Die Bilanz im Vergleich mit dem Vorjahr zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanz im Vergleich mit dem Vorjahr zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanz im Vergleich mit dem Vorjahr zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanz im Vergleich mit dem Vorjahr zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Kalindustrie und Kaliverte 1929

Wirtschaftsentwicklung - Dividendenlage - Bilanzliche Lage - Kurstabelle

Die Gebr. Dammann & Söhne, Chem.-Ind. A. S., Hannover gibt wie alljährlich einen ausführlichen Bericht über die Lage der Kalindustrie und die Bilanzentwicklung...

Table with 3 columns: Unternehmen, Bilanzjahr, Bilanzsumme. Lists companies like Kaliwerke, Kaliwerke, etc.

Die Bilanzentwicklung der Kaliindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanzentwicklung der Kaliindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanzentwicklung der Kaliindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanzentwicklung der Kaliindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanzentwicklung der Kaliindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanzentwicklung der Kaliindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanzentwicklung der Kaliindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Die Bilanzentwicklung der Kaliindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Wirtschaftsentwicklung - Dividendenlage - Bilanzliche Lage - Kurstabelle

Der neue Stand

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Der neue Stand der Kalindustrie zeigt eine Abnahme der Bilanzsumme um 1,66 (1,65) Mill. A. auf 10,00 (10,07) Mill. A.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices, including Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, Berliner Börse, and various industrial and bank stocks.

MARCHUM

Die besten Wünsche zum neuen Jahr!

<p>Ala-Anzeigen A.-G. Mannheim P 2, 1</p>	<p>Albert Andermatt u. Frau zum Rebstock F 5, 12 Tel. 30483</p>	<p>H. Barber Wasser - Licht - Wärme - Radio N 2, 10 Tel. 20555</p>	<p>Friedr. Becker Michaelis-Drogerie Johannes Meckler Bauxinofarbenfabrik G 2, 2 H 2, 4 K 2, 3</p>	<p>Dampfwaschanstalt L. Benzinger Pflögersgrundstr. 15 Tel. 53946</p>
<p>Bergmann & Mahland Optiker E 1, 15 Tel. 32179</p>	<p>Katholisches Vereinshaus Bernhardushof K 1, 5a Tel. 30747</p>	<p>Ernst Binder u. Frau Kolonialwaren, Landserzeugnisse Milch, Eier, Bienen, Käse C 3, 19 Tel. 31521</p>	<p>Gregor Binzenhöfer Möbelgeschäft und Schreinerei mit elektr. Maschinenbetrieb Augartenstr. 38/68 Tel. 32297</p>	<p>M 1, 6 Goldschmiedehaus Wilhelm Braun Rückseite Kaufhaus</p>
<p>Willy Bopp Kittlose Glasdächer, Stein-Holzböden Ruberoid-Dachbedeckung Dammstr. 20 Tel. 51793</p>	<p>Viel Glück zum Neuen Jahr Friedr. Büchse u. Frau</p>	<p>Staatliche Lotterie-Einnahme Adolf Burger Ueberssee-Reisebüro S 1, 5 Breitestraße</p>	<p>Jean Dietz u. Familie Malermaler J 6, 11 Tel. 32916</p>	<p>Friedr. Dröll u. Familie Qg 2, 1 Tel. 30460</p>
<p>Durlacher Hof Familie Franz Braun P 5, 2/3 Tel. 21967</p>	<p>Heinrich Ernst Restauration Inh. Josef Antlitz M 2, 2 Tel. 32086</p>	<p>Adam Fuchs Gipser- u. Stukkateurgeschäft Max-Josefstr. 4 Tel. 51686</p>	<p>Autoreifen und deren Reparatur Autozubehör Gummi-Fuchs Rheinhäuserstr. 22 Tel. 33366</p>	<p>M. Hasch Lebensmittelhaus, F 5, 10 Filiale T 2, 22 und Mittelstraße 103</p>
<p>FÜRSTENBERG-RESTAURANT AM WASSERTURM Max Meisinger u. Frau</p>		<p>Josef Hermann Farben- und Lackfabrik Mannheim</p>	<p> GEORG GÜNTHER U. FAMILIE Lenaustraße 2a Gegründet 1878 Telefon 52719 Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte für autogene und elektrische Schweißarbeiten sämtlicher Metalle Fabrikation von Kamin-Aufsätzen - Spieglerei und Installation</p>	
<p>Jean Heiberger Fabrikation feiner Würste und Pfeiswaren Qg 6, 8/9 Tel. 21843</p>	<p>Weinhandlung Adam Hick Ludwigshafen a. Rh. Telephon 00843 am Wittelsbachplatz</p>	<p>Josef Holzapfel Feinkost C 3, 12/14 E 2, 9</p>	<p>Georg Jacob Oelgroßhandlung Seckenheimerstr. 62/64 Tel. 20215/16</p>	<p>Weinkellerei Ludwig Kinzinger Inhaber Adolf & Karl Kinzinger Mannheim N 7, 8 (Kinzinger Hof)</p>
<p>Richard Kipsch Installations-Geschäft für Wasser, Gas und Elektr. M 4, 1 Tel. 33622</p>	<p>Meinen verehrten Kurgästen herzlichste Glückwünsche zum Neuen Jahr Christian Koch Gasthaus zur Brücke Schiltach i. Schw.</p>	<p>Familie Joh. Kraft Gasthaus zum Neuen Bahnhof Waldhof, Sandstr. 2 Tel. 52410</p>	<p>Hch. Krauß u. Frau Baugeschäft Luisenring 53 Tel. 23374</p>	<p>Georg Kreiner u. Frau Wirtschaft »Zur Rheinschanze« Parkring 2 Tel. 22029</p>
<p>Restaurant »Lokalbahnhof« Familie Bernhard Foshag U 3, 16</p>	<p>Restaurant Zum Großen Mayerhof Inh. Karl Gerber jun. Qg 2, 16</p>	<p>Peter Metz Weingroßhandlung Seckenheimerstr. 80 Tel. 23063</p>	<p>Die besten Wünsche zum Jahreswechsel Familie Johann Metzler Große Merzelstr. 25</p>	<p>Familie Hch. Raudenbusch Malermaler U 1, 21 Tel. 22975</p>
<p>Marco Rosa Terrazzo- u. Mosaik-Geschäft Gegründet 1884 Käfertalerstr. 79 Tel. 52872</p>	<p>Gebrüder Roßnagel Schwetzingenstr. 146 Tel. 23364</p>	<p>Georg Schemm sen. Schweinegroßschlächtere Mannheim-Schlachthof Tel. 31962</p>	<p>Eduard Schlipf u. Frau »Landkutsche« D 5, 3 Tel. 31332</p>	<p>Schönfärberei Mannheim Chem. Reinigung u. Dekorationen Wallstadtstr. 62 Tel. 28224</p>
<p>Stierlen & Hermann Rolladen- u. Jalousie-Fabrik Reparaturanstalt Mannheim Augartenstraße 82 Telephon 32002 (41002)</p>	<p>Reisebüro J. Stürmer Mannheim O 7 11</p>	<p>Münchner Thomasbräu Gehr. Mayer P 3, 14 Tel. 26286</p>	<p>Martin Unger Milch, Lebensmittel und Obstkellerei Augartenstraße 70</p>	<p>Waldpark »Restaurant »Am Stern« Familie Jacob Kohl Tel. 22866</p>
<p>»Zum Walfisch« Georg Drossel u. Frau E 4, 8 Tel. 26034</p>	<p>Familie L. Wezel Habereckl</p>	<p>Georg Wolmershäuser Wirtschaft u. Kohlenhandlung Riedfeldstr. 107 Tel. 52372</p>	<p>Wilhelm Ziegler Kolonialwaren / Delikatessen / Milch Neu-Ostheim, Dörferstr. 6 Tel. 23219</p>	<p>Familie Zwenger Weinhaus Qg 7, 4 Tel. 20778</p>

Die besten Wünsche zum neuen Jahre!

<p><i>Neujahr</i> Ackermanns Weinstube Goldner Pfauen P 4, 14 Silvester u. Neujahr-Stimmungskonzert</p>	<p>Ambros Ank & Sohn Reinigungs-Institut J 2, 22 Feudenheim, Körnerstr. 30</p>	<p>Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre! APOLLO-THEATER Die Direktion</p>	<p>Die herzlichsten Glückwünsche Georg Bauer u. Frau Metzgerei Speisenstr. 13</p>	<p>Restaurant „Bauhütte“ Paul Böttner u. Frau D 4, 11 Tel. 26834</p>
<p>Meiner verehrlichen Kundschaft von Mannheim u. Vororten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel! Peter Beck II. Gan Heppenheim bei Alsty Weinbau und Weinhandel</p>	<p>Belbe Konditorei-Kaffee Spezial-Pralinentablik P 7, 22 Tel. 33877</p>	<p>Valent. Ding u. Familie Restauration Kaufmannsheim C 1, 10/11 Tel. 27113</p>	<p>Ludwig Eisinger B 2, 16 Friedrichsplatz 19 Tel. 21347 Tel. 24931</p>	<p>Pfälzische Eiswerke Ludwigshafen a. Rh.</p>
<p>J. J. Fäßler Kor- und Kladderlitz-Kunstst. Ludwigshafen, Hofgut Mundenheim Tel. 67298</p>	<p>Carl Fluhrer u. Familie Hotel Royal</p>	<p>Heinrich Friedmann Inhaber der Firma Friedmann & Seumer Büro-Einrichtungen Mannheim, Q 7, 1 Tel. 27160/61</p>	<p>Friedrichspark - Restaurant Inhaber: Otto Frei</p>	<p>K. u. Fr. Fritz Malermeister Friedrichsfelderstr. 60 Tel. 32006</p>
<p>Erwin Göckler u. Frau Spezialmaler Hofstr. 15, Feudenheim, Wilhelmstr. 39 Tel. 30718</p>	<p>Leonhard Gutfleisch & Söhne Gips- u. Stukkateurgeschäft Feudenheim, Hauptstr. 102a. Tel. 23139</p>	<p>Konditorei u. Kaffee Josef Herrdegen E 2, 8 Tel. 22202</p>	<p>Ferd. Hemmlein Zum Storch Ludwigshafen Am Markt</p>	<p>Kurt Hentschel u. Frau (Weinhaus Hentschel) Mannheim, U 4, 19 Tel. 31181</p>
<p>Weinhaus Holzapfel C. Holzapfel u. Frau D 6, 2 Tel. 30903</p>	<p>Georg Jünger Schneidermeister u. Zigarrengeschäft Kobellstr. 17 Tel. 52377</p>	<p>Wilhelm Kegreiß Metzgerei Rheinhäuserstr. 86 Tel. 24478</p>	<p>Kaffee Kinzinger Hof Inhaber: M. Fenn N 7, 8 Tel. 29122</p>	<p>„Badenia“ C 4, 10 Wilhelm Kost u. Frau Winzergenossenschaft Wackenheim</p>
<p>Philipp Krumm u. Frau Konditorei und Café Q 1, 9 Tel. 20333</p>	<p>Fam. Johann Kubicki Badenia-Garage Rheinhäuserstr. 22 Tel. 22695</p>	<p>Georg Meerstetter Gips- u. Stukkateurgeschäft Leitgerüstbau u. Verleihanstalt Pestalozzstr. 3 Tel. 50575</p>	<p>Gaststätte „Neckartal“ Heinrich Ziegler u. Frau</p>	<p>Geschwister Nixe Modernste Werkstätte von Spezialarbeiten der Damen-Moden N 4, 7. Laden Tel. 23210</p>
<p>Paul Partes Plattenspezialgeschäft Sachsenheimerstr. 13 II Tel. 33833</p>	<p>Oskar Prestinari Blumengeschäft Friedrichsplatz 14 Tel. 23939</p>	<p>Café Rheingold Albert Höfer u. Frau</p>	<p>Rosengarten-Restaurant Inh. Friedr. Förderer Tel. 22919 u. 26128</p>	<p>Adam Rudolph u. Frau Maler- u. Tischlermeister Kronprinzenstr. 58 Tel. 50196</p>
<p>Familie M. Rufer Wwe. Gasthaus zum Ochsen Ladenberg a. N. Tel. 303. Hauptstr. 221 1 Minute von der Autobahnseite</p>	<p>Rummel's Reinigungs-Institut Käfertalerstr. 81 Tel. 51806</p>	<p>Scharnagel & Horr Herrenschneiderei I. Ranges O 7, 4 Tel. 50249</p>	<p>Gebr. Schmid Lichtpausen-Anstalt Fabrikation v. Lichtpauseneinrichtungen Spezialhaus für techn. Zeichenbedarf K 3, 3 Mannheim Tel. 32578</p>	<p>Karl Schmoll Automobile Magirus-Garage Werfstr. 23/25</p>
<p>Schmidt's Café-Restaurant K 2, 18 Stimmungsmusik J. Schmidt u. Frau</p>	<p>Immobilien Th. Schmitt N 5, 7 Tel. 32833</p>	<p>Tel. 51301 J. Staringer Tapeten- und Polstergeschäft Laugertorstr. 18/20</p>	<p>Steirischer Eier-Impott G. m. b. H. Eiergroßhandlung G 2, 9 Tel. 27116 u. 22921</p>	<p>Heinrich Thiele Bahnhofwirtschaft</p>
<p>Konditorei u. Kaffee Weller wünscht seinen Gästen, Bekannten und Freunden ein Gesundes, glückliches Neues Jahr Dalbergstr. 3 Luisenring</p>	<p>Konditorei - Kaffee Wellenreuther am Kaiserring</p>	<p>Weinbau Wilhelm Ott Witwe empfiehlt seinen Gästen, Freunden und Bekannten herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre G 6, 17 Tel. 23106</p>	<p>Winterhalter & Sieboth Elektromotoren- und Apparatebau Langstr. 12 Tel. 52922</p>	<p>Karl Zucker Bau- und Kunstschlosserei Spezial: Schmiedeeiserne Patentreifen Schwetzingerstr. 98 Tel. 32284</p>
<p> PFAFF Bequeme Zahlungsbedingungen Verlangen Sie Gratis-Stick-Unterricht MARTIN DECKER Nähmaschinen und Fahrrad-Manufaktur N 2, 12, Gutenberghaus</p>	<p> Albert Wiesner Wand- u. Boden-Plattenbeläge MANNHEIM</p>	<p>K. ZEYHER & CIE., INH. F. KEIL Geogr. 1864 MÖBELFABRIK LADENEINRICHTUNGEN UND INNENAUSBAU MANNHEIM P 7, 16a Tel. 31010</p>		

12. J. Seite Nr. 608
 Dienstag, den 31. Dezember 1929
 Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!
 Ambros Ank & Sohn
 Ackermanns Weinstube
 Peter Beck II.
 J. J. Fäßler
 Erwin Göckler u. Frau
 Weinhaus Holzapfel
 Philipp Krumm u. Frau
 Paul Partes
 Familie M. Rufer Wwe.
 Schmidt's
 Konditorei u. Kaffee Weller
 PFAFF
 Bequeme Zahlungsbedingungen
 Verlangen Sie Gratis-Stick-Unterricht
 MARTIN DECKER
 Nähmaschinen und Fahrrad-Manufaktur
 N 2, 12, Gutenberghaus
 Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!
 APOLLO-THEATER
 Die Direktion
 Die herzlichsten Glückwünsche
 Georg Bauer u. Frau
 Metzgerei Speisenstr. 13
 Restaurant „Bauhütte“
 Paul Böttner u. Frau
 D 4, 11 Tel. 26834
 Meiner verehrlichen Kundschaft von Mannheim u. Vororten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
 Peter Beck II.
 Gan Heppenheim bei Alsty
 Weinbau und Weinhandel
 Belbe
 Konditorei-Kaffee
 Spezial-Pralinentablik
 P 7, 22 Tel. 33877
 Valent. Ding u. Familie
 Restauration Kaufmannsheim
 C 1, 10/11 Tel. 27113
 Ludwig Eisinger
 B 2, 16 Friedrichsplatz 19
 Tel. 21347 Tel. 24931
 Pfälzische Eiswerke
 Ludwigshafen a. Rh.
 J. J. Fäßler
 Kor- und Kladderlitz-Kunstst.
 Ludwigshafen, Hofgut Mundenheim
 Tel. 67298
 Carl Fluhrer u. Familie
 Hotel Royal
 Heinrich Friedmann
 Inhaber der Firma
 Friedmann & Seumer
 Büro-Einrichtungen
 Mannheim, Q 7, 1 Tel. 27160/61
 Friedrichspark - Restaurant
 Inhaber: Otto Frei
 K. u. Fr. Fritz
 Malermeister
 Friedrichsfelderstr. 60 Tel. 32006
 Erwin Göckler u. Frau
 Spezialmaler
 Hofstr. 15, Feudenheim, Wilhelmstr. 39
 Tel. 30718
 Leonhard Gutfleisch & Söhne
 Gips- u. Stukkateurgeschäft
 Feudenheim, Hauptstr. 102a. Tel. 23139
 Konditorei u. Kaffee
 Josef Herrdegen
 E 2, 8 Tel. 22202
 Ferd. Hemmlein
 Zum Storch
 Ludwigshafen Am Markt
 Kurt Hentschel u. Frau
 (Weinhaus Hentschel)
 Mannheim, U 4, 19 Tel. 31181
 Weinhaus Holzapfel
 C. Holzapfel u. Frau
 D 6, 2 Tel. 30903
 Georg Jünger
 Schneidermeister u. Zigarrengeschäft
 Kobellstr. 17 Tel. 52377
 Wilhelm Kegreiß
 Metzgerei
 Rheinhäuserstr. 86 Tel. 24478
 Kaffee Kinzinger Hof
 Inhaber: M. Fenn
 N 7, 8 Tel. 29122
 „Badenia“ C 4, 10
 Wilhelm Kost u. Frau
 Winzergenossenschaft Wackenheim
 Philipp Krumm u. Frau
 Konditorei und Café
 Q 1, 9 Tel. 20333
 Fam. Johann Kubicki
 Badenia-Garage
 Rheinhäuserstr. 22 Tel. 22695
 Georg Meerstetter
 Gips- u. Stukkateurgeschäft
 Leitgerüstbau u. Verleihanstalt
 Pestalozzstr. 3 Tel. 50575
 Gaststätte „Neckartal“
 Heinrich Ziegler u. Frau
 Geschwister Nixe
 Modernste Werkstätte
 von Spezialarbeiten der
 Damen-Moden
 N 4, 7. Laden Tel. 23210
 Paul Partes
 Plattenspezialgeschäft
 Sachsenheimerstr. 13 II Tel. 33833
 Oskar Prestinari
 Blumengeschäft
 Friedrichsplatz 14 Tel. 23939
 Café Rheingold
 Albert Höfer u. Frau
 Rosengarten-Restaurant
 Inh. Friedr. Förderer
 Tel. 22919 u. 26128
 Adam Rudolph u. Frau
 Maler- u. Tischlermeister
 Kronprinzenstr. 58 Tel. 50196
 Familie M. Rufer Wwe.
 Gasthaus zum Ochsen
 Ladenberg a. N. Tel. 303. Hauptstr. 221
 1 Minute von der Autobahnseite
 Schmidt's
 Café-Restaurant
 K 2, 18
 Stimmungsmusik
 J. Schmidt u. Frau
 Immobilien Th. Schmitt
 N 5, 7 Tel. 32833
 J. Staringer
 Tapeten- und Polstergeschäft
 Laugertorstr. 18/20
 Steirischer Eier-Impott
 G. m. b. H.
 Eiergroßhandlung
 G 2, 9 Tel. 27116 u. 22921
 Heinrich Thiele
 Bahnhofwirtschaft
 Konditorei u. Kaffee Weller
 wünscht seinen Gästen, Bekannten und
 Freunden ein
 Gesundes, glückliches Neues Jahr
 Dalbergstr. 3 Luisenring
 Konditorei - Kaffee
 Wellenreuther
 am Kaiserring
 Wilhelm Ott Witwe
 Weinbau
 empfiehlt seinen Gästen,
 Freunden und Bekannten herzliche
 Glückwünsche zum neuen Jahre
 G 6, 17 Tel. 23106
 Winterhalter & Sieboth
 Elektromotoren- und Apparatebau
 Langstr. 12 Tel. 52922
 Karl Zucker
 Bau- und Kunstschlosserei
 Spezial: Schmiedeeiserne Patentreifen
 Schwetzingerstr. 98 Tel. 32284
 PFAFF
 Bequeme Zahlungsbedingungen
 Verlangen Sie Gratis-Stick-Unterricht
 MARTIN DECKER
 Nähmaschinen und Fahrrad-Manufaktur
 N 2, 12, Gutenberghaus
 Albert Wiesner
 Wand- u. Boden-Plattenbeläge
 MANNHEIM
 K. ZEYHER & CIE., INH. F. KEIL
 Geogr. 1864
 MÖBELFABRIK
 LADENEINRICHTUNGEN UND INNENAUSBAU
 MANNHEIM P 7, 16a
 Tel. 31010

Die besten Wünsche zum neuen Jahr!

AutoCentrale Mannheim
e. V.
Tel. 53555

Gebr. Axt
Fabrik für Eisenkonstruktion
Bauwerkzeuge
S 6, 36 Tel. 30560

A. Alrenbach und Frau
Generalvertreter
der Baugesellschaft Heilbronn A.-G.
und Borscheid-Hilgenr Klunkerwerke
Käfertal, Wormerstr 17 Tel. 53130

Zigarrenhandl.
Hans Blobner Erben
M 2, 12 Tel. 21841

Capitol-Lichtspiele
Lichtspielhaus Müller
Die Direktion

Hemann Cosbaeus
Damen- und Herrenfriseur
jetzt O4, 17 Kunststr.

Franz Halk
vormals Halk & Freund
Jungbuschstr. 28 Tel. 23216

Annoncen-Expedition
"Dag"
Deutsche Anzeigen-Gesellschaft
Mannheim H 1, 1 Tel. 26467

Ein
glücklich
Jahr

Wilfi Haker u. Frau
Herren- und Damenschneiderei
P 6, 17/18 Tel. 24672

Johann Doberaß
Gips- und Stukkateurgeschäft
Mannheim-Käfertal Forsterstr. 14

Käpernick
Dipl. Augenlinsen-Spezialist
Optik Photo
P 2, 14 gegenüb. d. Hauptpost

Heinrich Freiberg
Immobilien und Hypotheken
S 6, 21 Tel. 30433 u. 31464

1 * 9 * 3 * 0

Fr. J. Kraut
Uhrenmacher und Juwelier
T 1, 3 Tel. 31377 O 6, 3

Karl Gügler & Söhne
Kunst- und Bauarchitektur
Feinbau-Konstruktionen
Krappmühlstr. 30 Tel. 33328

Anton Kettemann u. Familie
Konditorei u. Café
L 15, 10 Tel. 31267

Hch. Günther u. Frau
Spenglerei und sanitäre Anlagen
Laurentiusstr. 3 Tel. 52868

wünscht all ihren Geschäftsfreunden
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung
G. m. b. H.

J. Linnebach
Inh. August Linnebach
Cärtnerstr. 27 Tel. 53831

Schuh-Haus Hartmann
Inh. Adolf Hartmann
P 7, 23 Allambra-Haus

Gebrüder Mack
Immobilien
Hypotheken und
Finanzgeschäfte
Friedrichsplatz 3 (am Wasserturm)

Wilhelm Neuer u. Frau
Konditorei, Kaffee und Bestellgeschäft
Vorbah
N 4, 15 Tel. 22335

Palast-Hotel
Mannheimer Hof

Johann Reis
vorm. J. Derrweiler
G 4, 16
Handlung in allen in- u. ausländische
Käsen, prima Molkereiprodukte und
Schlagrahm aus der Milchzentrale

Rheinkaffee-Restaurant
Meinen werten Gästen, Freunden und
Bekanntesten beste Neujahrswünsche
Für beste Bewirtung und
Unterhaltung ist gesorgt.
Frau Maria Schenk Wwe.

Ring-Kaffee
Georg Collischan u. Frau
Kaiserring 40 Tel. 22109
Silvester-Konzert

Sachse & Rothmann
Malergeschäft
Rosengartenstr. 20 Tel. 26612

Josef Schieber u. Frau
G 7, 16

H. Schwalbach Söhne
Wohnungs-Einrichtungen
Einzelmöbel / Eig. Polsterwerkstätte
M 7, 12a, am Tattersall Tel. 26505

SAALBAU-RESTAURANT
Silvesterfeier mit Konzert - Festsouper
N 7, 7 Tel. 27272

Vogt G. m. b. H.
Neron-Licht-Reklamen
MANNHEIM
Traiteurst. 43 Tel. 23935 u. 23936

Widmayer & Schäffler
Inh. Max Schäffler
Fenster- u. Türenfabrik, Innenausbau
Spezialität: Panzer- u. Schiebefenster
Glane W. S. Sperrholztüren
Eichendorffstr. 23/25 Tel. 53049

Wühler's Restaurant
K 3, 4

Freinsheimer Winzerverein
Anton Schlupp u. Frau
S 3, 7a Tel. 31129



Das Rätsel Ramosi

Der Roman eines geheimnisvollen Ägypters von V. Williams

Deutsches Recht bei Dr. Müller-Mannchen

Er nahm das weiße Tuch, das er, wie viele seiner Artgenossen, in die Hände genommen hatte, und schaute in die Augen der Frau, die ihm gegenüber saß. Er sah sie mit einem Ausdruck der Aufmerksamkeit, der ihm noch nie zuvor begegnet war. Er sah sie mit demselben Ausdruck, den er manchmal bei den Frauen der Wüste sah, die er in den letzten Jahren seines Lebens gesehen hatte. Er sah sie mit demselben Ausdruck, den er manchmal bei den Frauen der Wüste sah, die er in den letzten Jahren seines Lebens gesehen hatte.

von ihnen. Eine schwarze Gestalt verhielt sich vor ihm. Eine schwarze Gestalt verhielt sich vor ihm. Eine schwarze Gestalt verhielt sich vor ihm. Eine schwarze Gestalt verhielt sich vor ihm. Eine schwarze Gestalt verhielt sich vor ihm.



Kamen und stellte sich schlafend. Vom Minarett der Moschee erklang die hohe Stimme des Muezzins, der zum Nachmittagsgebet rief. Abermals schaute sie dann das heiße Schwitzen der Nachtstunden auf die sonnenverbräunte Haut.

Kuhlig, bürstete den Staub von Gewänden und neigte die Hände und Hüften in dem kühlen Rok. Hierauf verließ er würdevoll den Brunnen und näherte sich der umgebenen Gruppe. Auf sein Klopfen erschien ein Weibchen.

„Und mit Euch sei Friede und Gottesgnade und Segen, o Scheich!“ sagte der Türhüter. „Ihr Herr Ali Schams Jabeim?“ „Ihr iredi Eud, Scheich! Keiner solchen Namens wohnt in diesem Hause.“ „Ist dies denn nicht die Wohnstätte des Ali Schams, des Kaufmanns im Balax der Lederarbeiter?“ „Der Pförtner schüttelte den Kopf. „Dies ist die Wohnung des Osman el Maghrabi. Wahrscheinlich, ich kenne jenen Ali nicht, von dem Ihr sprecht.“ „Aber dies ist doch Dard Choglan?“ „Eine Straße dieses Namens ist mir unbekannt. Dies ist die Wasse von Dard.“ „Man hat meine Hütte auf einem falschen Weg geleitet“, rief der Derrisch ärgerlich. „Möge Gott Euch beschützen, Freund!“ Und gemessenen Schrittes ging er die Wasse zurück.

Der Januar war vorüber und die Saison in Kairo hatte, ehe der große Touristenstrom hereinbrach, ihren Höhepunkt erreicht. Juan Koberil war noch keine Stunde in ihrem Hotel gewesen, als sie ihre Freunde aus Newyork traf. Von ihnen wurde sie mit in den gesellschaftlichen Strudel gezogen und nach drei Jahren ruhigen Exilens und vierzehn Monaten einlameu Winterens erschien es ihr beinahe wie eine Offenbarung, daß man ihr nun wieder den Hof machte und daß sie sich im Mittelpunkt allgemeiner Aufmerksamkeit sah. Ihre Tage waren damit angefüllt, Ausflüge in die Wüste zu unternehmen, Sebenswürdigkeiten zu beschaffen, in der Nähe der Balaxe umherzuschlendern. Außerdem gab es noch Einladungen zu Mittag und Abendunterhaltungen, bei denen zwischen den jungen Offizieren der Garnison regelmäßig ein Weltfreier entbrannte od der Wund, einen Tanz von der ersten, schönen Amerikanerin zu erhaschen.

Sold Duffen war und blieb vor bedrückender Lebenswürdigkeit. Am Morgen nach ihrem Eintreffen hatte er Juan abgeholt und sie mit einem wunderbaren großen Kissenwagen nach den Vorstädten gefahren. Er hatte ihr Kofferstücke angeboten, hatte ihr einen seiner Autos und seine Voge in der Oper zur Verfügung gestellt. Dann mußte er in geschäftlichen Angelegenheiten Kairo für vier oder fünf Tage verlassen, aber beim Abschied hat er sie dringlich, nicht nach Kairo zu reisen, ohne ihm Gelegenheit zu geben, sie vorher noch zu sehen. Sie hatte ihm das zwar nicht unbedingt versprochen können, aber schließlich doch ihren Aufenthalt verlängert, da sie sich von dem bunten und lebhaften Leben der metropoliten Stadt nicht so rasch zu trennen vermochte.

Eine Woche nach ihrer Ankunft in Kairo speiste Juan mit dem Ehepaar Hildborough. Man sah in einer der großen, offenen Nischen der luxuriösen Restaurants, von einem weibraunen Segelboot beschattet, mit der Aussicht auf die Blumenböden des Nilufers. Eine internationale Gesellschaft war um den Tisch verammelt. Darunter eine spanische Herzogin, deren Teilnahme einer Zwiebelhülle ähnelte, und eine moerere englische Lady, die ansah, als hätte sie einen Hungerstreik hinter sich. Auch ein paar Weltreisende der „Kaukasie“ waren unter den Gästen, und als man Platz nahm, begrüßte Juan die französische Gesellschaft des Grafen de Sempulso, der sich verlobt zu haben schien, und nun eilfertig veranfa, um sich ihnen anzuschließen.

„Ich werde Sie nicht fragen wie Sie gefühlt“, begann ihr Liebhaber, „weil Sie, daß Sie dieses Thema bereits jedem einzelnen meiner Landsleute werden.“ „Sie sagten: Das ist richtig! Das werde ich Ihnen trotzdem sagen: Ich genieße die Augenblicke meines Hierseins, und den Sonnen einfaeh wärmenhaft.“ „Ihr Nachbar blinnte zum Strome über, der in der Mittagsstunde glänzte. „Ab... die anme!“ murmelte er. „Das singt, was phantastisch in Kgypten und der einsige treue Freund!“ „Ist das nicht übertrieben? Sie sind ein Pessimist!“ „Ich nicht. Aber mein Freund Eudod, von dem Meier Koberil sprach, ist — — — „Eudod, lassen Sie?“ „Ja, David Eudod. Sie kamen in der „Kaukasie“ herüber — ich glaube, Juan Hildborough sagte es mir. Nun, er fuhr mit demselben Satz — — — „Ich habe ihn kennengelernt“, sprach Juan abgerud. „Ein etwas — etwas sonderbarer Mensch, nicht wahr?“

Der Engländer lächelte. „Ja, Eudod ist nicht gerade ein Damenfreund. Das ist bei Unmöglich. Aber er kennt die Kgypter in- und auswendig, ihre Seele, ihre Weisheit, ihre Bräutlichkeit ihrer Qualitäten. Und wenn man sieht, wie er bei de Eingeborenen geachtet und beliebt ist, so beweist es, daß er ein gongser Mann ist. Eingeborenen finden es mit ihrem Instinkt viel besser heraus, Eudod ist trotz seiner merkwürdigen Art eine Verreant.“ „Das stimmt nicht recht zu einer Person, die ich über ihn erhielt“, sagte Juan nun einer kleinen Weibe. „War er nicht mal in eine die Wüste vorwiegend?“

Ihr Nachbar blinnte rasch auf. „Wie es indistret, wenn ich Sie fragen würde, wo Sie erfahren haben?“ „Nur, daß er keinen besonderen guten Ruf genießt und daß er aus dem Fremdenland entlassen worden sei wegen irgendeines Verbrechens mit einer Frau!“ Das Gesicht des Engländer nahm einen barten Ausdruck an. „Ich hätte das wohl nicht sagen sollen“, sagte sie rasch hinweg. „Wird nicht er Ihr Freund?“

Ihr Nachbar nickte. „Schon zehn Jahren!“ „Oh! Verzeihen Sie — — — „Bitte! Woher sollten Sie denn das wissen? Aber wenn Sie wollen erzähle ich Juan Eudods wirkliche Geschichte. Es gibt nicht viel Denis in Kgypten, die sie kennen. Jeder scheint aber etwas zu geben, die immer bereit sind, einen Bekannten einen Teufel zu verzeihen, wenn er am Ende liegt. Hören Sie also!“

Vor zwölf Jahren war Eudod Sekretär bei der Britischen Agentur in Kairo, wie man die Missionen damals nannte. Er war ein dreißigjähriger Junge alt und es war sein erste Aufenthalt im Orient. Eine blendend schöne, ausländische Dame verbrachte hier den Winter und er junge Eudod verliebte sich in sie. Sie war im verheirateten Welt, aber etwa zwei Jahre alt als die David und eine geliebte Frau. Sie tat nun mögliches, um den Durschen zur Verheiratung zu drängen, aber er blieb hartköpfig.

Der

AUSVERKAUF

wegen Geschäftsverlegung dauert fort

Ab Donnerstag, den 2. Januar gewähren wir auf die bereits bedeutend ermäßigten Preise einen

weiteren Rabatt

Unsere Modelle, unbestritten geschmackvoll u. edel in Stoff u. Ausführung, für einen Bruchteil der bisherigen Preise.

A. H. Wolff & Co.

Haus eleganter Damenmoden
C 1, 1 MANNHEIM Tel. 338 05

Kaum glaublich! — aber wahr!!

3000

REINWOLLENE
DAMEN-KASCHMIR-STRÜMPFE

Nur prima Qualitäten in modernen Farben, garantiert fehlerfrei mit Doppelsohle und Hochfesse — zu diesen Preisen!

Mehr zu sagen erübrigt sich wohl! Sie selbst werden am allerbesten wissen, was dieses Angebot für Sie bedeutet.

Es heißt schnell sein, wenn Sie an dieser fabelhaften Gelegenheit teilnehmen wollen.

Zweifello wird eine gewaltige Nachfrage einsetzen, und wir müssen uns ausdrücklich Mengenabgabe vorbehalten

Posten 1 **1⁷⁵**
Posten 2 **2⁵⁰**

Flirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Händler und Wirt sind verbunden

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

das erfolgreichste Anzeigen-Blatt

Gegen Verstopfung
dron Darmträgheit, Korpalenz
kauft man in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern
Neda-Früchtewürfel
ein Naturprodukt von vorzüglicher Wirkung